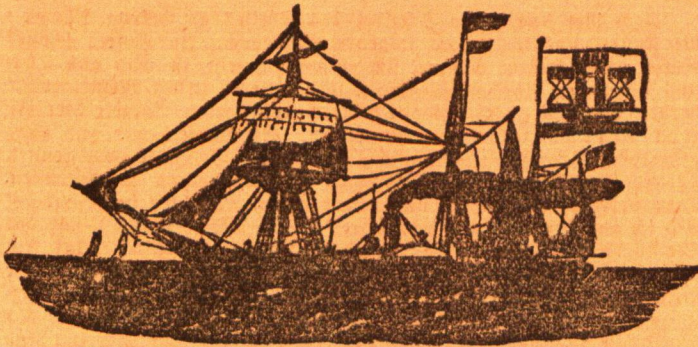


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 48 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 2,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet. Reklamen für die erste Seite 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bezweigt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernschreibnummern: 26 und 28.

124

Memel, Dienstag, den 30. Mai 1922

74. Jahrgang

## Genuabericht Dr. Wirths im Reichstag

N. Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.)

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags, die entgegen der ursprünglich festgelegten Sitzung erst nach 2 Uhr begann, stand nur die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Das Haus zeigte den an solchen Tagen üblichen starken Besuch. Zahlreiche Vertreter fremder Gesandtschaften wohnten der Sitzung bei.

Reichskanzler Dr. Wirth nahm sofort das Wort und stellte fest, dass er bereits im Auswärtigen Ausschuss über die Politik der Reichsregierung vor, in und nach Genua eingehend berichtet habe. Er wolle daher das dort Gesagte nicht wiederholen. Die Pariser Verhandlungen seien in vollem Fluss und die Regierung könne darüber nicht hinausgehen, was von ihrem berufenen Vertreter im Auswärtigen Ausschuss bereits erklärt worden sei. Zu dem, was sich in Genua vollzogen habe, solle aber heute noch einmal Stellung genommen werden. Der Reichstag müsse jetzt Gelegenheit haben, zur Genuapolitik der Regierung Stellung zu nehmen. Der Reichskanzler stellte dann fest, dass die Konferenz von Genua als eine Weltkonferenz gedacht war, die die wirtschaftliche Spannung, die die ganze Welt durchziehe, heilen sollte. Der Gedanke war großartig und erhaben und vielleicht zu weit gefasst, als dass er schon im letzten Akt verwirklicht werden könnte. Der Gedanke sei in Genua vollzogen worden durch die Weigerung Amerikas, an der Konferenz teilzunehmen und durch die Haltung Frankreichs, wonach nicht die gesamte europäische Krise besprochen werden könnte. Das Programm wurde so reduziert, dass die Völker nicht einmal in den offiziellen Sitzungen die Wahrheit hören wollten. Trotzdem müsse man dankbar dafür sein, dass die Konferenz durchgeführt wurde. Die Fragen, die in Genua nicht offiziell behandelt wurden, seien vielleicht die wichtigsten gewesen, so die Reparationsfrage. Ihre wegen sei die deutsche Delegation trotz mancher Einschränkungen bis zuletzt in Genua geblieben. Die Genua-Konferenz sei zweifellos ein Fortschritt. Es wird zwar noch viel Wasser den Fluß hinunterfließen, bis die dort angestellten Verträge verwirklicht werden. Sie sollen die Leitlinie der deutschen Politik sein, hinsichtlich auch diejenigen der anderen Staaten.

Der Reichskanzler stellte dann fest, dass die deutsche Vertretung in Genua eine Politik der europäischen Verständigung gemacht habe und er würde sich dann dem

### Vertrag mit Rußland

Deutschland habe versucht, die Fragen mit Rußland zu lösen, nachdem die anderen Deutschen zu diesem pflichtmäßigen Handeln geradezu gezwungen hätten. Der Vertrag von Rapallo habe große Befriedigung hervorgerufen. Er sei ein ehrliches und aufrichtiges Friedenswerk, im gewissen Sinne ein vorbildlicher Friedensvertrag, in dem es weder Sieger noch Besiegte gebe. Eine Neuordnung der Verhältnisse gegenüber Rußland sei unbedingt notwendig gewesen. Der Kanzler verwies hierbei auf den Artikel 116 des Friedensvertrags. Welsch wird nun nicht nur drüber, sondern auch bei uns in Deutschland der Zeitpunkt des Abschlusses als Drohung aufgefaßt. Auch das ist unzulässig. Der Vertrag war schon vor Genua in den Grundzügen angesetzt. Deutschland hat aber von einem Abschluß damals abgesehen in der Hoffnung, daß seine Leitlinie dem voranschreitenden Genuapakt angeschlossen werden könnten. Der Vertrag von Rapallo bedeute eine Brücke zwischen Ost und West in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht zum Wohle aller Staaten. Der Vertrag enthält keine geheimen Zusätze, ebenso auch keine militärischen Bestimmungen. Er ist bereits in Kraft getreten, wird aber dem Reichstag zur Diskussion und Genehmigung im Rahmen der Verfassung demnächst vorgelegt werden. Die deutsche Vermittlung wurde wiederholt dankbar anerkannt. Alle die leben wollten, konnten schon in Genua erkennen, daß es Deutschland ernst ist mit der Verständigung mit anderen Nationen. Ein Gottesfrieden, wie er in Genua voranschlugen war, wäre für das deutsche Volk eine sámerliche Sache gewesen. Sonst sei der Gedanke erhaben und groß. Leider kam er nicht zur Verwirklichung. In der

### Reparationsfrage

die unglückselige Politik der Termine endlich aufhören. Sie bedeute den Tod für jedes Volk. Es handelt sich darum, nicht in kritischer Würdigung über den 31. Mai zu debattieren, sondern das große Ziel der Befriedigung Europas mit den Verhandlungen in Paris zu verbinden. Die Sanktionspolitik weiter zu führen, hieße Genua verneinen und den Geist der Zerstörung freisetzen. Das Ergebnis von Genua ist nicht allzu groß. Der Kanzler hat dann, den Vertrag von Rapallo als einen Friedensvertrag zu betonen, und die Politik der Regierung zu unterstützen, damit die Hoffnung wachse, daß eine Befriedigung Europas und ein Werk des Friedens für Deutschland erzielt werde.

Er folgt sodann die Betsprechung der Regierungserklärung. Für die Sozialdemokratie sprach der Abg. Müller-Franken, der ebenfalls bedauerte, daß die Reparationsfrage in Genua nicht behandelt sei. Bei der Beschränkung der Tagesordnung sei es nicht möglich gewesen, praktische Ergebnisse aus Genua heimzubringen. Der Redner sprach dann der Regierung das Vertrauen seiner Fraktion aus und stimmte dem Rapallovertrag zu.

Für das Zentrum begrüßte Abg. Marx Genua als einen bedeutsamen Meilenstein auf dem Wege der Politik, die zum Ziele habe, die Wiederherstellung des deutschen Vaterlandes, Wiedergewinnung der vollen Glaubwürdigkeit mit den anderen Staaten und Sicherung des Friedens in Europa.

Demit wurde die Betsprechung abgebrochen und auf morgen vertagt. Morgen vormittag wird in einer Sonder Sitzung das oberste deutsche Abkommen zur Debatte stehen und nachmittags soll die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt werden.

### Ueber die

### Haltung der Parteien

besteht noch keine völlige Klarheit. Möglich ist es, daß die politische Debatte ohne einen Beschluß des Reichstags endet. Die Regierungsparteien wollen zunächst keine Tagesordnung einbringen, auch nicht eine solche, in der ausgesprochen wird, daß der Reichstag die Haltung der Regierung in Genua billigt. Es wird darauf verwiesen, daß nach Pfingsten der Rapallovertrag dem Reichstag zur Ratifizierung vorgelegt werde und daß dies der geeignete Anlaß sei, auszusprechen, daß der Reichstag den Abschluß des deutsch-russischen Vertrags billige und sich hinter die Regierung stellt. Zweifelhafte ist aber, ob die Deutschnationalen nicht ein Misstrauensvotum einbringen werden. Die Deutsche Volkspartei hat auf heute abend eine neue Fraktionsstimmung anberaunt und will sich ihre Beschlußfassung für den Fall, daß es doch über ein Misstrauensvotum zur Abstimmung kommt, vorbehalten. Es läßt sich also der Gang der morgigen Verhandlungen noch nicht klar übersehen.

## Die neue deutsche Reparationsnote überreicht

N. Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission gestern abgegangen. Sie dürfte noch heute abend in Paris überreicht werden. Im Anschluß an diese Ueberreichung wird dann die Veröffentlichung erfolgen.

### Poincaré verzichtet auf Sanktionen

\* Berlin, 29. Mai. (Tel.) Wie die „Montagspost“ aus London meldet, soll zwischen dem britischen Auswärtigen Amt und Poincaré in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden haben. Er soll das Ergebnis gehabt haben, daß Poincaré zugestimmt habe, auf die Ergreifung irgendwelcher neuen Sanktionen gegen Deutschland, wie die Beilegung des Ruhrgebietes, vorläufig zu verzichten, um den alliierten Regierungen der Reparationskommission und dem Anleihekomitee Zeit zu geben zu einem Abkommen über das Reparationsproblem zu gelangen.

\* London, 29. Mai. (Tel.) Der politische Berichterstatter der „Sunday Times“ schreibt: Die Mitteilung über den Besuch Poincarés in London sei ein Beweis für den Wunsch am Quai d'Orsay nach Annäherung. Außerdem verlautete, daß die französische Regierung offiziell mitteilte, daß sie sich nicht mit der Währungsfrage, Ende des Monats in das Ruhrgebiet einzurücken. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel über die Reparationsfrage: Mit dem Verannabem des 31. Mai verschwinde die Aussicht für den französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet und die darauf folgende europäische Krise rasiert am Horizont, und die Aussicht auf eine vernünftige, vielleicht sogar endgültige Regelung des Reparationsproblems werde immer deutlicher in Erwartung der Entscheidung der Bankiers, von der nicht nur die Zukunft Deutschlands, sondern auch die Solvenz Frankreichs, das Zusammenwirken Großbritanniens und Frankreichs sowie das wirtschaftliche Wiederaufleben Europas abhängig sei.

### Die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

\* London, 29. Mai. (Tel.) Die „Times“ melden, es bestehe kein Grund zur Annahme, daß der Völkerbund auf der Tagung im September aufgefördert werde, die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Bund zu erwägen. In der ersten Sitzung des Völkerbundes Anfang Mai sei diese Frage unterucht worden. Es verlautete, daß der Völkerbundsrat für die Aufnahme Deutschlands war, vorausgesetzt, daß es in der Frage der Reparationen am 31. Mai Aufrichtigkeit und guten Willen zeigt.

## Amerika geht nicht nach dem Haag

\* Paris, 29. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington liegt für die Blätternachrichten, daß Personen sich bemühen, zu einem französisch-amerikanischen Einvernehmen über die Haltung gegenüber der Konferenz in Haag zu gelangen, keine amtliche Bestätigung vor. Die Vereinigten Staaten hätten ihren Standpunkt dargelegt und beabsichtigten nicht, ihn zu ändern. Wenn andere Mächte die Vorzüge dieses Standpunktes erkannten, siehe es ihnen frei, sich ihnen anzuschließen.

### Eisenbahntariferhöhung in Polen

\* Warschau, 29. Mai. (Tel.) Am 1. Juni werden die Eisenbahntarife erhöht. Die Erhöhung beträgt bei Personentarifen bis 200 Kilom. 50 Prozent, darüber hinaus 40 bzw. 20 Prozent, bei Gütertarifen bis 200 Kilom. 150 Prozent und darüber hinaus entsprechend weniger.

### Revolution in Mexiko

\* Paris, 29. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ verläutet dort gerüchtweise, daß in Mexiko unter Führung Felix Diaz eine neue Revolution ausgebrochen sei. New York Herald“ berichtet aus Washington: In Tompstone (Arizona) kamen amerikanische Flüchtlinge aus dem mexikanischen Staat Sonora an, wo nach ihrer Aussage Indianer aus unbekanntem Gründen im Aufstand sein sollen.

## Für eilige Leser

Reichskanzler Dr. Wirth erstattete im Reichstag Bericht über die Genuaberhandlungen und den Vertrag von Rapallo.

Die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission ist überreicht worden.

Poincaré soll vorläufig auf neue Sanktionen gegen Deutschland verzichten haben.

Die Vereinigten Staaten bleiben nach wie vor bei ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Haager Konferenz.

In Mexiko soll eine neue Revolution unter Führung von Felix Diaz ausgebrochen sein.

## Rundschau im Reich

Nach der Kabinettskrisis — Stichtag und kritischer Tag — Die dunklen Punkte der Kreditaktion

Berlin, 28. Mai. (Eigenbericht.)

Die übliche Kabinettskrisis ist wieder einmal gelöst — bis zur nächsten, und die Differenz Wirth-Hermes ist überbrückt, bis der schon lange vorhandene Gegensatz zwischen den beiden Staatsmännern, von denen der Reichskanzler dem linken, der Reichsfinanzminister dem rechten Flügel des Zentrums angehört, sich aufs neue geltend machen wird. Die Beilegung der Differenz ist dadurch erfolgt, daß Dr. Wirth angesichts der Haltung des Reichskabinetts und der Stimmung der Reichstagsmehrheit sich im wesentlichen auf den Boden der Zugeständnisse stellte, welche Dr. Hermes bei seinen Vorbesprechungen in Paris in der Frage der Anleihegarantien gemacht hat.

Der Kardinalstreitpunkt war hierbei die Festlegung des Stichtages für die Stilllegung der Notenpresse. Von Seiten des Anleiheauschusses der Reparationskommission war beinahe die Forderung aufgestellt worden, daß um der zunehmenden, die deutsche Valuta immer mehr verwässernden Noteninflation vorzubeugen, die schwebende Schuld auf den Betrag vom 31. März d. J., wo sie 271,995 Milliarden Mark betrug, fixiert werden soll, während die Mehrausgaben im übrigen durch innere Anleihen oder durch Begebung von Schatzwechseln bzw. im letzten Endes also durch einen weiteren Ausbau des Steuersystems aufgebracht werden sollen. Doch wurde von aller Seite zugestanden, daß die Bilanzierung des Etats, die mit der Festlegung vom 31. März 1922 eintreten sollte, sich nicht auf die in Gold und Devisen zu zahlenden Reparationsleistungen sowie auf die Befetzungskosten beziehen sollte. Durch die Rückfrage des Reichskabinetts an die Reparationskommission ist unterdessen die „Katastrophenklausel“ wenigstens dem Sinne nach eingeklärt, da die Kommission sich dem Staatssekretär Bergmann gegenüber auf den Standpunkt gestellt hat, wie bei allen Verträgen, so gelte auch für die vorliegende Abmachung die selbstverständliche Klausel der force majeure.

Wenn das Reichskabinet nach langen Erwägungen den 31. März als Stichtag für die Einstellung des Notenbetriebes akzeptierte, so geschah das vor allem aus folgenden Erwägungen heraus: Wenn die Verhandlungen über die Anleihe sich zerflogen, so würde jene Bedingung ohne weiteres hinfällig werden; denn die Zugeständnisse der deutschen Regierung sind unter der Voraussetzung erfolgt, daß uns die Unterstützung durch die internationale Anleihe in angemessener Frist und unter erträglichen Umständen zuteil werde. Wenn aber der langfristige Kredit zustande kommt, dann ist darauf zu rechnen, daß die deutsche Valuta sich heben wird, und damit würde die bisherige Redarbeit der Notenpresse ja von selbst hinfällig werden.

Im übrigen wäre es sehr verfehlt, auch nach den Zugeständnissen des Reichskabinetts und angesichts des zweifellosen Willens der Union, bei den Pariser Verhandlungen im Gegensatz zu Genua wirklich Wiederaufbaupolitik zu treiben, die außerordentlichen Schwierigkeiten zu unterschätzen, die sich einem Gelingen der Kreditaktion entgegenstellen. Zunächst muß darüber Klarheit bestehen, daß die Anleihe eine sehr langfristige sein, sich auf etliche Jahrzehnte erstrecken müßte; denn im anderen Falle würde der Vorteil der Rückzahlungen gegenüber den bisherigen Ratenzahlungen nur gering sein. Weiter darf der Stm des Kredits nicht nur der sein, den Gläubigern zu helfen, sondern auch die Finanzlage des Schuldners zu bessern. Wenn, wie es die Pariser Presse verlangt, die Anleihe im wesentlichen in der Form gedacht sein soll, daß ihr Löwenanteil auf dem Umwege über Deutschland an Frankreich in Form von Reparationen gezahlt wird, dann könnte der Zweck, die deutsche Wirtschaft wieder in geregelten Gang zu bringen, die Valuta zu heben und zu stabilisieren, nicht erreicht werden. Und dann wäre das eben ein unproduktiver Kredit, was über kurz oder lang auch die Reparationsgläubiger merken würden.

Vor allem aber die Kreditoren, die schmerzlich Reigung haben werden, ihr Geld zu riskieren, um fremde Schulden zu bezahlen. Das will also sagen, Deutschland hat nicht nur Anleihegarantien zu geben, sondern es muß auch solche verlangen, nämlich vor allem die, daß der Kredit zur Sanierung der deutschen Wirtschaft, der deutschen Valuta verwendet wird. Es handelt sich also um sehr verwickelte, nicht bloß wirtschaftliche, sondern auch politisch bedeutsame Fragen, die bei den Verhandlungen in Paris zu lösen sind; denn ein produktiver Kredit hat, wie schon wiederholt betont, weiter zur Voraussetzung die Zurüführung der Reparationsbelastung auf ein erträgliches Maß, den Abbau der erdrückenden Befetzungskosten und den Verzicht auf eine Politik der Sanktionen. Ob die Entspannung und die Rückkehr zur politischen und wirtschaftlichen Vernunft wirklich schon so weit gediehen sind, um ein positives Ergebnis der Pariser Verhandlungen auf dieser Grundlage zu ermöglichen, das erscheint durchaus nicht als sicher, wenn auch die Einabschiebung des Termins vom 31. Mai, des kritischen Tages, für den die Reparationskommission Repressalien angekündigt hatte, als günstiges Omen anzusehen ist.

### Strafverfolgung Cahins

\* Paris, 27. Mai. Die Regierung Poincaré hat sich entschlossen, gegen die beiden angeführten Führer der kommunistischen Partei Marcel Cahin und Conturier eine strafrechtliche Verfolgung wegen antimilitärischer Propaganda und wegen Aufforderung zum Ungehorsam im Heere einzuleiten zu lassen. Beim Kammerpräsidenten ist bereits Antrag auf Aufhebung der Immunität der beiden Angeklagten eingebracht worden.

# Heimatsvolksfest in Heydekrug

Einen schönen Gedanken, der seinem idealen Ziel entspricht, hat der Deutsch-Litauische Heimatbund am letzten Sonntag zur erfolgreichen Verwirklichung gebracht. Er hat das Volk der Memelländer zu einem Heimatsvolksfest analog denen vergangener alterstgrauer Zeiten zusammenberufen. Als Ort der Veranstaltung war das Rabenwäldchen bei Heydekrug gewählt. Dieses Volksfest wuchs sich zu einer mächtvollen Rundgebung des Heimatgedankens aus. Aus allen Teilen unseres von Natur so reich gesegneten Memellandes waren Deutsche und Litauer gleichermaßen herbeigeströmt, um als aktive oder passive Festteilnehmer zu zeigen, welcher Geist in ihnen lebt. Wohl noch niemals hat das Memelgebiet, und natürlich auch Heydekrug nicht, ein solches Fest mit einer solchen Massenbeteiligung — es mögen an die 10000 Teilnehmer gewesen sein — gesehen. Von Memel hatte ein Sonderzug die Festteilnehmer nach Heydekrug geführt und von Raus kam um die Mittagszeit ein Dampfzug, der etwa ein halbes Tausend Festbesucher brachte. In den Nachmittagsstunden war auch die litauische Bevölkerung aus der Umgebung Heydekrugs stark vertreten und nahm lebhaften Anteil an den reichen Darbietungen des Festes. Das Fest selbst verlief von Anfang bis zuletzt in schöner Harmonie. Dieser Erfolg ist das beste Verdienst und die größte Ehre, die dem Anreger und Organisateur des Festes, dem Hauptgeschäftsführer des Deutsch-Litauischen Heimatbundes Gerhard Ruhn, zuteil werden konnte. Am Bahnhof wurden die Memeler von dem Heydekruger Festkomitee und der Standortabordnung des Radfahrerklubs empfangen und von Bürgermeister Rude mit herzlichsten Worten begrüßt. Ganz Heydekrug war auf den Beinen und geleitete die Festteilnehmer durch die langgestreckten Straßen des Ortes und die waldschatteten Wege am herrlichen Ufer der See über die schwankende Elisabeth-Brücke zum Festplatz. Hier wurden sie von den munteren Weisen des Orchestervereins Raus empfangen. Ein buntes Leben und Treiben entwickelte sich nun unter den Bäumen. Mit seinen hochstämmigen Kiefern wirkte das Rabenwäldchen wie ein Dom, dessen Kuppeldach der blaue von windgetriebenen Wolken wie von Engeln durchzogene Himmel bildete. Bald war das natürliche Gotteshaus überfüllt und eine feierliche Stimmung ergriff die Anwesenden, als das erste Lied des Arbeiter-Gesangsvereins Memel erklang. Musik, Gesang und Sport bildeten das unsichtbare Band, das diese ungeheure Menschenmenge zu einer Einheit umschlang. Die festlich gestimmte Menge lauschte den Klängen des Orchestervereins Raus, dessen künstlerische Leistungen um so anerkannterwert sind, als er sich meist aus Liebhabern zusammensetzt, von denen einige allerdings früher militärischen Kapellen angehört, den feinsten der Weisbestimmung angepaßten Volksliedern, die die starken Männerchöre des Arbeiter-Gesangsvereins Memel und des Gesangsvereins Heydekrug unter Leitung ihrer Dirigenten Raus und des Lehrers Brückel zum Vortrag brachten, und den aus der Seele kommenden Worten von Heimatliebe, die Bürgermeister Rude, Schulrat Meyer und Oberlycealdirektor Prof. Drlowski an die Versammelten richteten. Nach dem Gesang- und Konzertvortrag und den Ansprachen wandte sich die Aufmerksamkeit der Sportkämpfer auf dem in der Nähe befindlichen Sportplatz zu, der zeitweise von einer mehrstündigen Zuschauermenge umstanden war. Hier eiferten Sportler männlichen und weiblichen Geschlechts im friedlichen Wettkampf um die Siegespalme. Es waren vertreten der Männerturnverein Memel sowie dessen Spielabteilung, Sportverein Memel, Turnverein Heydekrug, Sportklub „Comet“ Heydekrug und Turnverein Raus. Die Darbietungen der kraftstrotzenden Jugend boten durchweg ein frisches, schönes Bild. Wer des Schauens müde war, erging sich lustwandend im frischen Grün und in der reinen Luft der angrenzenden Waldungen und hörte aus der Ferne die sanft auf Luftbewegungen flügelnd herübergetragenen Klänge von Gesang und Musik.

Die Sonne, die sich in den ersten Morgenstunden hinter Wolken versteckt hielt, kam bald hervor, schaute dem Treiben freundlich zu und gerteilte die von dem ziemlich starken Wind immer wieder zusammengelegten Wolken: ein reizvolles Symbol für das Volksfest und die Memelländer. Allzu schnell verriem die Zeit, unaufhörlich trieb Chronos den Zeiger an und es schlug die Stunde, da man Abschied nehmen mußte von einem Ort, an dem man gerne noch viel länger verweilt wäre. Wieder bewegte sich der Menschenstrom durch die Straßen des blütenüberfüllten und blütenduftenden gastlichen Ortes zum Bahnhof, wohin die Heydekruger in dichten Scharen das Abschiedsgelächel gaben. Gesang kräftiger Männerchöre, „Ave Maria“ — man hörte förmlich die läutenden Glocken singen — und der Zug setzte sich in Bewegung. Auf allen Bahnhöfen das gleiche Bild: dichtgedrängte Menschen, die ihre Einheit mit den Heydekrugfahrern durch ihre Anwesenheit bekunden wollten und ihnen zuwinkten, bis der letzte Wagen ihren Blicken entwand. Ein ganz besonderer festlicher Empfang wurde den Heydekrugfahrern in Memel bereitet. In der Vorhalle des Bahnhofs drängten sich die Wartenden, den Ankommenden nur eine schmale Gasse lassend, so daß man jedem ins Auge sehen konnte und mußte. Bis weit auf den Platz vor dem Bahnhof standen die Wartenden und das Grüßen und Fragen der festlich Bestimmten wollte kein Ende nehmen. Rektor Raus sammelte noch einmal seine Sänger um sich. Mit wenigen Stimmen beginnend, denen sich immer neue zugesellten, wurde noch einmal, zum letzten Mal, das Memellied gesungen, dessen Schlusssatz — nun von wohl sämtlichen Sängern — wuchtig in die Nacht hinaus ertönte: „Mein Heimatland, mein schönes Land, mein Memelland“.

Endlich erloschen auch die Dichter des Bahnhofs und über das Volksfest und seine Teilnehmer senkte die stille Nacht ihre Traumflügel. Sie schickte ihre Boten aus, welche Träume der Erfüllung aller Wünsche des Memelvolkes in die Häuser und Herzen der Memelländer legten.

Von den Klängen des verstärkten Orchestervereins Raus empfangen, trafen die Festteilnehmer in großen Gruppen nach und nach im Rabenwäldchen ein. Das aufgestellte Programm nahm sofort seinen Anfang. Ueberall setzte ein reges Leben ein. Auf dem Sportplatz eröffneten Damen einen Vereinsdreikampf, an dem sich die Turnvereine Heydekrug und Raus und der Sportverein Memel beteiligten. Darauf fand pünktlich das vorgezeichnete Faustballauscheidungsspiel zwischen den Damenmannschaften der Turnvereine Heydekrug und Raus statt. Rektor Raus hatte inzwischen unter den hohen Kiefern des Rabenwäldchens seine Sänger aufgestellt, deren kräftige, wohlgeleitete Stimmen drei Volksweisen zu Gehör brachten: „Unser Lied“, „Das alte Lied“ und „Im schönsten Wiesengrunde“. Alsdann begrüßte der Männergesangsverein Heydekrug unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Brückel die Memeler Sangesbrüder mit einem „Grüß Gott“, worauf er programmäßig „Die sinden Lüste sind erwacht“ und „Seh, wie die Höhen bläuen“ sang. Beiden Vereinen — auch die Heydekruger ließen eine gute Gesangsschule erkennen — wurde reicher Beifall von der andächtig lauschenden Gemeinde gezollt.

## Die Ansprachen

Während des Gesangs hatte Bürgermeister Rude Heydekrug sie mit dem memelländischen Farben und mit Matengrün geschmückte Rednerkanzeln, an die die Banner des Männergesangsvereins Heydekrug, des Radfahrerklubs Heydekrug und des Arbeiter-Gesangsvereins Memel gelehnt standen, betreten. Mit weithin vernembarer Stimme begrüßte Bürgermeister Rude die aus allen Gegenden des Memelgebiets herbeigeströmten Festgäste. Er führte aus, daß die zahlreiche Befolgung der Einladung ein schöner Beweis der Heimatliebe sei, die in den Herzen der Memelländer lebe. Sodann erinnerte er an die Befragung über die Selbstständigkeit des Gebietes durch die Arbeitsgemeinschaft und an das Resultat, das sie gegiebt, sowie an die guten Worte, die Sudermann für die Notgeduldschme geschrieben hat. Diese Worte sollten sich alle

zweigen machen. Die Veranstaltungen, die heute getroffen worden sind, dürften wohl auch verwöhnteste Gemüter befriedigen, und ich nehme an und spreche den Wunsch und die Hoffnung aus, daß Sie alle zufrieden nachhause gehen und daß Sie mit Befriedigung und gerne an die heutigen Veranstaltungen und an das heutige Heimatfest zurückdenken mögen. Mit diesem Wunsch und dieser Hoffnung verknüpfe ich die Bitte, Heydekrug recht lange in gutem Gedächtnis zu behalten, und ich rufe Ihnen zur: Herzlich willkommen in Heydekrug!

Nach ihm trat der Schulrat des Kreises Heydekrug Meyer die Kanzel und hielt etwa folgende Ansprache: In Gottes schöner Natur unter freiem Himmel sich zu versammeln, ist man aus Dorf und Stadt vom Norden bis zum Süden unseres lieben Memelgebiets herbeigekommen, um gleich unseren Vätern aus grauer Vorzeit hier ein Völkerfrühlingsfest zu feiern. Es gereicht mir zur ganz besonderen Freude, so viele alte Freunde und Bekannte vom grünen Strand der Dange hier willkommen zu heißen und zu begrüßen. Sehr verehrte Anwesende und meine lieben Memeler insbesondere! Als ich vor jetzt nahezu zwei Jahren meine Tätigkeit als Leiter des Stadtverbandes niederlegte, habe ich Ihnen zugerufen: Auf ein baldiges Wiedersehen in Heydekrug. Heute befinde ich mich in der angenehmen Lage, Ihnen ein herzlich willkommen und ein herzliches Grüß Gott in Heydekrug zuzurufen. Nun, die Mitglieder des bewährten Männerturnvereins und des rührigen Sportvereins sind uns Heydekrugern schon lange nicht mehr unbekannt. Haben wir sie doch hier auf dem grünen Rasen um den Eichenkranz ringen sehen. Mit ganz besonderer Freude begrüße ich, daß der Arbeitergesangsverein Memel zu uns gekommen ist. Ich begrüße weiter den Orchesterverein Raus, dessen künstlerische Leistungen ja über die Grenze des Memelgebiets hinaus gedrungen sind und der zu mancher Festlichkeit in Heydekrug schon reiche Proben seines künstlerischen Schaffens gegeben hat. Er hat uns um einen seltenen Genus von neuem bereichert. Alle Gastvereine und auch sonst alle lieben Gäste von Pommern bis Schmalleningen, die hierhergekommen sind, habe ich die Ehre, namens der nachmittags auf dem Sportplatz tätigen Schulen und der hiesigen Vereine herzlich willkommen zu heißen. Die Heydekruger haben sich auf einen reichen Besuch gefaßt gemacht, daß er aber so reich ausfallen werde, haben wir uns nicht gedacht. Sie sind alle hier zusammengekommen im Gedanken der Heimatliebe. Zur Heimat aber gehört nicht allein Grund und Boden, nicht allein der blaue Himmel und die bunte Wiefe und der grüne Wald, zur Heimat gehören wir selbst, die Bevölkerung des Memelgebiets, ob Deutsche oder Litauer, ob Konsument oder Produzent, ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber. Wir sind hierhergekommen, um zum Ausdruck zu bringen, daß wir Memelländer sind. Das Heimatgefühl hat uns heute hier zusammengeführt, und wir werden noch öfters zusammenkommen, um uns hier als Menschen kennen zu lernen. Ich glaube, daß wir uns durch das Kennenlernen besser verstehen und uns näher rücken werden. Mit dem Wunsch, daß das heutige Heimatsvolksfest hier auf dem Heimatsboden noch weiter dazu beitragen möge, uns nicht allein äußerlich, sondern vor allen Dingen innerlich näher zu bringen, schließe ich. Mögen all die lieben Gäste heute oder vielleicht auch morgen früh erst mit dem Bewußtsein nachhause ziehen, hier ein wirkliches Heimatsvolksfest gefeiert zu haben.

## „Gesang, Spiel und Sport im Dienste des Heimatgedankens“

Dieses Thema hatte der Bundesvorsitzende, Oberlycealdirektor Professor Drlowski seiner Ansprache zugrunde gelegt, zu der er auf die beiden Begrüßungsansprachen das Wort ergriff. Still wie im Vortragsaal hörte die unter freiem Himmel stehende Festversammlung die tiefen von Gedankengängen und echter Heimatliebe durchdrungenen Ausführungen des Redners an, dessen volle Stimme weithin vernembar war. Banganhaltender Beifall war der Dank und der Beweis, daß man ihn im innersten Herzen verstanden hatte. Direktor Drlowski führte u. a. aus:

## Hochgeehrte Gäste! Liebe Heimatgenossen!

Als wir zum erstenmal den Gedanken erwogen, ein großes memelländisches Volksfest hier in Heydekrug zu veranstalten, schien uns der Plan verlockend, aber auch zugleich fast unausführbar wegen der ungeheuren Schwierigkeiten. Und nun hat sich wieder das alte Wort als wahr erwiesen: „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!“ Ich möchte seinen Sinn dahin deuten: „Die Liebe zur Heimat überwindet alles!“ Denn wahrlich! Wer heute seine Blicke schweifen läßt über den schön geschmückten Festplatz und über die schier unübersehbaren Scharen der Heimatgenossen, die aus allen Orten unseres kleinen Vaterlandes herbeigeströmt sind, um sich so als seine Kinder in Treuen zu bekennen, der wird gestehen: „Das Fest ist über alles erwarten gelungen!“ Einen dankbaren Willkommengruß aus frohem Herzen allen, die zur Feier erschienen sind. Ich will nicht einzelne Vertreter, ich will keine einzelne Gruppe besonders willkommen heißen; denn wir alle hier, ob hoch, ob niedrig, ob alt, ob jung, ob deutsch, ob litauisch, wir wollen uns hier nur als Memelländer fühlen, wir wollen uns als ein einziges, untrennbares Memelländervolk betrachten und erweisen, entschlossen, gemeinsam am Aufbau unserer Heimat jeder nach seinen Kräften mitzuwirken. Das soll der tiefste Sinn unseres Festes sein.

Daß wir es feiern dürfen, schulden wir dem Entgegenkommen und der unermüdeten, selbstlosen Mitarbeit weitestere Kreise, und ich käme nicht sobald zu Ende, wollte ich allen so danken, wie ich es gerne möchte. Unsere Freude, die Freude und Befriedigung der Festteilnehmer, werden ja ihr schönster Dank sein. Wir werden es unserm alten, freundlichen Heydekrug nie vergessen, wie es alles aufgegeben hat, den Platz würdig zu schmücken und uns feierlich aufzunehmen. Wir sind überrascht, ja geradezu gerührt über den Empfang. Schon am frühen Morgen wurden wir an der Bahn empfangen. Und dann hier die freundlichen lieben Begrüßungsworte Ihres verantwortlichen Oberhauptes des Herrn Bürgermeisters Rude und darauf der Willkommengruß des Herrn Schulrats Meyer. Haben Sie innigen Dank. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen. Die schmeichelnde Musik, die das nachbarliche Raus gestellt hat, sorgte gleich von früh an für die richtige Bestimmung; die beiden jangesundigen Scharen, die unser Ohr erfreuen und unser Herz rühren, die zahlreichen Mannschaften der Turn-, Sport und Spielvereine aus dem ganzen Memelland, die zeigen wollen, was an körperlicher Kraft und Ausdauer, an Gewandtheit und kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit hier im memelländischen Volke lebt, sie alle haben sich mit Begeisterung in den Dienst des Heimatgedankens gestellt, um ein festes Band um die Herzen aller Memelländer zu schlingen, ein Band, das sicher hält trotz all der politischen und wirtschaftlichen Stürme, die auch daran zerrn und rütteln mögen. Sie haben vielleicht lechzt in den Zeitungen einen Memelland-Sängergruß, ein Heimatlid gelesen — wir werden es heute noch hören —, darin heißt es: „Raus mich, o Heimat, dein Sänger sein! — Mein Heimatland, mein schönes Land, mein Memelland!“

Der gottbegnadete Sänger hat es ja vielleicht am leichtesten, die Seele der Hörer in den Bann zu zwingen und so zum stärksten Helfer und Herold im Heimatsdienst zu werden. Da genügen manchmal ein paar Töne, ein paar Verse, um die im Lebenskampf verhärteten Quellen des Herzens zu eröffnen; leise erklingt das Lied, das einst die Mutter sang, und die Sehnsucht nach dem Kindheitsparadies der Heimat ist da. Und der Sehnsucht folgt die Reue, und der Reue folgt die Heimkehr, folgt die Treue. Denn wer einmal in der Gewalt des Heimatsängers steht, der ist nicht schwer festzuhalten. Immer wieder schmeicheln sich die wundervollen Töne ihm in Ohr und Seele, und vor sich sieht er den heimischen Wiesengrund im ver-

stärkenden Schatten immergrüner Bäume, unter die unendlichen Lingsläste um seine leiblichstürzten Wangen wehen, hört den Wald in mächtigen Akkorden rauschen, während letztes Sonnenglänzen die ferne Wipfel schwebt, und unwillkürlich singt er mit: „In der Heimat ist es schön!“ Dann aber verhallen leise die Stimmen der Heimat, und liebe, vertraute Menschenworte werden vernommen: „Klingt es wie ein treu-inniges „Gott grüße dich“ aus Fremdenmund, da fohst und flüsterst es wie seltsam-ig Liebessworte... alles, alles, was die Heimat bot, lebt im Lied. Wer könnte sich da helfen? Er muß, sollte nicht sein Ohr verschlossen und sein Herz versteinert sein mit Eud, Ihr Sänger, gehn; Euer Lied ist eure Macht, die Menschenherzen für die Heimat zu erwecken, zu erheben und zu begeistern vermag. Wir wollen den beiden Sängervereinen, die uns hier Proben dieser mächtvollen Wirkung des Liedes gegeben haben und noch geben werden, den wärmsten Dank. Wir sind der Ueberzeugung, daß später bei ähnlicher Gelegenheit auch die anderen Gesangsvereinigungen des Memelgebiets auf dem Plan sein werden. Namentlich hätten wir auch gern ein paar litauische Lieder gehört; denn nur so können beide Volksteile sich recht verstehen lernen, nur so einander näherkommen, auch wenn uns eins oder andere in manchen Stellen des Lebens trennen sollte: in der Heimat liebe darf uns nichts trennen.

Aus der Heimatliebe aber folgt die Heimatarbeit. Diese ist Gemeinschaftsarbeit im höchsten, edelsten Sinne. Da geht es, alles Persönliche, Selbsttätige ausschalten und unter Ausnutzung aller Kräfte dem Volksgenossen und Mitarbeiter in die Hände arbeiten, der dies bei dem andern Volksgenossen ebenso macht, dies wieder bei dem andern und so fort. Niemand also für sich, sondern mit den andern für die andern und damit im höchsten Sinne auch für sich selbst; denn alle andern arbeiten auch für ihn, der Erfolg gehört der Gemeinschaft. Nun, meine Damen und Herren, das wäre das Ideal, und Ideale lassen sich bekanntlich im Leben nicht erstreben und nie verwirklichen. Aber ein Vorbild für dieses Ideal und damit vortreffliche Lehrmeister für die Erziehung zu selbstloser Gemeinschaftsarbeit sind die Spiel- und Sportvereine. Er muß zunächst jeder einzelne Mitspieler seine für den betreffenden Sport geeigneten Kräfte aufs höchste ausbilden. Entfallen darf sie aber niemals rückwärts, sondern leiblich im Hinblick auf das gemeinsame Ziel; er hat seinem Mitspieler zuzuspielen, ganz gleich ob er eine Gelegenheit, sich persönlich hervorzuheben, aufgeben muß oder nicht. Jeder Verlust wird streng gehandelt, nicht an ihm allein, sondern an der ganzen Mannschaft. Dieser gehört auch der Erfolg und doch fühlt jeder, daß er an Ehre und Sieg beteiligt ist. Er herrscht eben im Spiel größtes Freiheitsbewußtsein bei höchster Verantwortlichkeitsgefühl und damit strengster Unterordnung und das gemeinsame Geseh. Welch ungeheuren Wert das hat, brauche ich nicht näher zu begründen. Schauen Sie nur den Spielen im sportlichen Darbietungen mit Aufmerksamkeit zu, und Sie werden es begreifen. Sie werden auch bald merken, daß jeder einzelne seiner Geltung kommt, wenn er den rechten Augenblick zu nützlich weiß. Dazu die Auszubildung der persönlichen Kräfte bis zur Höchstleistung. Unsere Spiel- und Sportvereine werden Ihnen zeigen, wie weit man es dabei bringen kann, ohne die Gesehe des Gleichmaßes und der Schönheit zu verletzen.

Um wenigstens kurz auf die Bedeutung des Turnens mit Spiel und Spiel für unsere Heimatarbeit einzugehen, habe ich zunächst etwas trocken und profasch sprechen müssen. Und doch liegt in dem ganzen Turn- und Sportleben sowie Poesie und Fröhlichkeit. Wie weit sich die Brust bei rüstiger Wanderfahrt durch die schön heimatischen Gane, wie schnell das Herz im frohen Kraftgehe auf grünem Plan, und wie wohl tut das Bewußtsein, mit Heimatsgenossen in edlem Streit die Kräfte zu messen und nach der Entscheidung sich kameradschaftlich und neidlos die Hand zu drücken. Von alledem sollen Sie, verehrte Festteilnehmer, heute hier ein Begriff bekommen, damit das Gefühl in Ihnen entsteht: Männer und Frauen, Jungmänner und Jungmädchen, die solche Leistungen vollbringen, bilden den Stolz des Memellandes, sie werden uns bei der Arbeit des Aufbaus nicht im Stich lassen. Und wenn es dann von einander Abschied nehmen, dann wollen wir uns alle lieben, das Gefühl der Achtung vor jedem memelländischen Volksgenossen, das es ehrlich mit seiner Heimat meint, zu bewahren und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und Landsmannschaft zu pflegen, damit uns unser kleines Vaterland erhalten bleibe und gedeihe, was die Zukunft auch bringen möge.

So komme ich noch einmal auf den Sinn unseres Festes zurück. Und nun richten wir unsern Blick aufwärts über die grünen und rauschenden Wipfel zum sommerlichen, sonntagshellen, blauen Himmel und sprechen wie ein heiliges Gebet die Dichterworte: „Wo Gottes Sonne zuerst schien, wo Dir die Sterne des Himmels zum Leuchten, wo seine Blitze Dir zuerst seine Allmacht offenbarten, seine Sturmwinde Dir mit heiligem Schreden durch die Schranken, da ist Deine Liebe, da ist Dein Vaterland.“ Ich weiß, haben wir diese Worte alle in der Seele nachgesprochen und gegeben Sie diesem laut und feierlich Ausdruck, indem Sie mit der Hand erheben und einstimmen in den Ruf: Unsere schöne Heimat, unser liebes Memelland, es lebe hoch.

Wie ein mächtvolles Gelächere erscholl brausend der Ruf zum Himmel. Aus anderthalbhundert Männerchören klang dann, erst leise, dann immer lauter: „Was schlicht und klein ist, will befeigen“, bis schließlich mächtige Akkorde die feierlichen Worte den Wald hinein- und zum Himmel hinaustrugen: „Raus mich, Heimat, dein Sänger sein.“

## Rundgebung der Sportvereine

Pflichtig wurde aus dem Waldweg heraus zur Rednerkanzeln eine schmale Gasse gebahnt. Aller Augen richteten sich erwartungsvoll auf diesen Mann, aus dem wenigen Minuten wie der Sturmwind vier junge Männer heraufsausten und atemlos, zitternd ganzen Körper, am Fuße der Kanzel stehen blieben. Es waren Stafettenläufer des Sportvereins Memel, der zwei Mannschaften gestellt hatte, sowie diejenigen der Männerturnvereins Memel und Heydekrug, die von Heydekrug gekommen und über die Strecke von 3750 Metern gelaufen waren. Die Zeit, in der die Stafetten zurückgelegt wurden, bewegte sich zwischen 9,49 und 11 Minuten. Direktor Drlowski nahm die Stafettenhülften empfangen und bat die vier Endläufer Sudermann, Dörl, Wähler und Bauer, mit ihm auf die Kanzel zu kommen. In sie tretend, richtete er etwa folgende Worte an die Festversammlung: Wir haben vorher gesagt, daß es beim Sport heißt, Einer für alle und alle für Einen. Auf den Einen kommt der Sieg, den die ganze Mannschaft erringt. Hier sehen Sie gleichsam ein lebendiges Beispiel dafür. Diese Stafette, diese jungen Männer, sie sind gelang durch Sturm und Sonnenbrand, um uns hier Größe zu überbringen. Direktor Drlowski verlas hierauf die einzelnen Rundgebunden deren Inhalt wir noch mitteilen werden.

Nach dieser eindrucksvollen Rundgebung folgten abermals langsvorträge der Männergesangsvereine. Der Arbeiter-Gesangsverein Memel brachte als Erwiderung auf das „Grüß Gott“ der Heydekruger Sänger seinen Sängergruß dar. Nach einigen weiteren Liedern trat eine Mittagspause ein. Der Nachmittag war nun allem dem Sport gewidmet. Während der sportlichen Darbietungen konzertierte der Orchesterverein Raus. Auch der Arbeiter-Gesangsverein Memel brachte noch vier Lieder zu Gehör, darunter auch ein litauische Lied: „Rossmartin und Salveblätter“. Die sportlichen Veranstaltungen begannen mit Freitreibungen der Jugend in Heydekrug. Unter der Leitung des Lehrers Dehler führte die Volksschule eine Anzahl hübscher Übungen aus, die allgemeine Anerkennung verdienen. Im Laufe des Nachmittags bekam auch einige Darbietungen der Volksschulen Heydekrugs zu sehen. Sie vollführten unter Führung von Oberl. Fr. B. mehrere Volkslänze, die sehr gefielen. Nach den litauischen Freitreibungen der Volksschule begann der Vereinsführer

**Kampf der Herren, der im 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Schleuderballwerfen und 1000-Meter-Lauf bestand.** Es wurden verschiedentlich sehr gute Leistungen erzielt, besonders von Sportverein Memel, der hier mit 276 Punkten weit an der Spitze stand. Ein von zwei gemischten Mannschaften des Sportvereins Memel ausgeführtes Hockey-Propagandaspield fand ebenfalls Anklang. Weiter folgten Turnen am Red, Pferd und Barren, bei dem die Turner voll zur Geltung kamen. Zwischenbühnen wurde auch ein Boxkampf ausgeführt, der in Heydekrug wußte erstmalig geboten wurde. Das Damen-Fußball-Schlussspiel zwischen Memel und Heydekrug sowie ein Fußballwettkampf zwischen der 2. Mannschaft des M. T. V. Memel und des Sportklubs „Komet“ Heydekrug beschloßen die sportlichen Veranstaltungen.

Wieder fanden sich aktive und passive Teilnehmer unter den hohen Wipfeln der Kiefern vor der Rednerkanzel ein, woselbst nunmehr die Preisverteilung stattfand.

Bei der Stafette hat den 1. Preis errungen Sportverein Memel I in 9,46 Minuten, den 2. M. T. V. Memel in 9,56 Minuten, den 3. Sportverein Memel II in 10,12 Minuten und den 4. Turnverein Heydekrug in 10,26 Minuten. Der 1. und 2. Sieger erhalten einen Stafettenstab. Aus dem Vereinsdreikampf für Damen ist als erster Sieger hervorgegangen Sportverein Memel mit 152 Punkten, sodann folgten Turnverein Memel mit 111 und Turnverein Heydekrug mit 89 Punkten. Eine ganz besonders gute Durchschnittsleistung in allen drei Uebungen hat Frä. Bassul I-Ruß erreicht. Der siegende Mannschaft wird ein Ehrendiplom überreicht. Der Vereinsfünfkampf hat folgendes Ergebnis gehabt: Sportverein Memel 276 Punkte, Turnverein Memel 227 Punkte, Turnverein Heydekrug 214 Punkte und Turnverein Memel II 152 Punkte. Auch hier wird der siegende Mannschaft ein Ehrendiplom ausgehändigt. Im Damen-Fußballspiel siegte im Ausschcheidungsspiel Heydekrug mit 25 Punkten über Memel, das 19 Punkte errang. Aus dem Entscheidungsspiel zwischen Memel und Heydekrug ging Heydekrug mit 60 Punkten als Sieger gegen Memel hervor, das 40 Punkte erzielte. Die siegende Mannschaft erhält ebenfalls ein Diplom. Im Fußballspiel siegte Heydekrug gegen M. T. V. Memel II mit 2:1.

Die Einträge des vergangenen Tages zusammenfassend, danke Direktor Wilsonski den Verdienstern noch einmal für die überaus freundliche Aufnahme, die nie vergessen werden würde. Er schloß, indem er bat, in den Ruf einzustimmen: Die Turn-, Spiel und Sportvereine des Memelgebietes, alle ihre Freunde und Gönner, sie leben hoch! Alle Anwesenden folgten begeistert der Aufforderung und stimmten kräftig in das Hoch ein. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Heydekrug des Deutschen Litauischen Heimatbundes Dr. K. K. dankte allen Anwesenden für ihr überaus zahlreiches Erscheinen.

Der Zug zum Bahnhof gestaltete sich wieder zu einer festlichen Umgebung. An der Spitze der Orchesterverein, zog ein langer Zug durch die Straßen Heydekrugs zum Bahnhof, begleitet von einer großen Menschenmenge. Kurz vor der Abfahrt trat noch einmal der Arbeiter-Gesangverein Memel auf dem Bahnsteig zusammen und sang u. a. das „Memellandlied“ und zum Schluß das „Ave Maria“. Unter Tücher- und Händewinken verließ der Zug langsam den Bahnhof zur Heimfahrt.

### Sokales

Memel, den 30. Mai 1922.

\* [Der Zug Memel—Heydekrug.] der nach dem Sommerfahrplan Memel abends 7.48 Uhr verläßt und in Heydekrug 9.10 Uhr eintrifft, verkehrt, wie uns von der hiesigen Eisenbahnverwaltung mitgeteilt wird, erstmals am 31. Mai abends.

\* [In der Stadtbücherei] sind vom 29. Mai bis 12. Juni folgende Werke ausgestellt: Andersen: Der Dichter und die Welt. — Die Vekennntnisse des heil. Augustinus. — Wassermann: Der Schmied. — Bernhardt: Deutschlands Feldenkampf 1914—1918. — Bertholet: Kulturgeschichte Israels. — Betriebsrätegesetz. — Bezzenberger: Litauische Forschungen. — Voc: Die Naturdenkmalpflege. — Voegler: Neues Modellbuch für den Mechaniker. — Voettner: Tomatenbuch. — Cunow: Die Marx'sche Geschichtsgesellschaft, Bd. 2. — Frischhüter: Preussische Volksreime und Volksspiele. — Groß: Das Seelenleben des Kindes. — Gurlitt: Dresden. — Kay: Franz Schreder. — Knauth: Raffael. — Koch-Grünberg: Zwei Jahre bei dem Indianern. — Lehmann: Fehr. vom Stein. — Luepke: Grundzüge der Elektrochemie. — Meyer: Ursprung und Anfänge des Christentums. — Morgan: Die Urgeellschaft. — Rubner: Kraft und Stoff im Haushalt der Natur. — Sackmann: Plattdeutsche Predigten. — Uhlmann: Die rote Erde. — Vesper: Tristan und Isolde. — Zell: Das Gemütsleben in der Tierwelt.

\* [Weim Baden ertrunken.] Am Sonnabend ungefähr gegen 8 Uhr ereignete sich am Pitcairnschen Holzplatz bei der städtischen Badeanstalt ein tragischer Unglücksfall. Der etwa zehnjährige Wille Tisulits, Mühlentorstraße 14 wohnhaft, badete dort mit mehreren anderen Jungen. Da er des Schwimmens nicht kundig war und sich zu weit ins Wasser hinauswagte, verlor er den Boden unter den Füßen und ging unter. Die anderen Jungen wollten nur schnell einige Erwachsene herbei, doch konnten auch sie eine Hilfe mehr bringen. Alle Versuche, wenigstens die Leiche zu bergen, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

\* [Diebstähle.] Am 27. Mai in den Abendstunden wurde im Herbergschen Wald in Prüßl ein Fahrrad gefunden. Es handelt sich um ein Rad mit schwarzem Gestell und schwarzen Schutzblechen, Marke Fortuna, Nr. 167521 mit Freilauf und guter Beleuchtung. Unter den schwarzen Gummigriffen mit dem Firmenaufdruck C. C. & G. P. & Co. S. befanden sich zwei Karten, von denen die eine die Adresse trug: Matrose Wilhelm Bismarck, S. M. S. Kronprinz und die andere: Matrose Benkert oder auch Benkewitz, S. M. S. Kronprinz. — Am 30. April wurde von dem Hof Ankerstraße 12, abends zwischen 10 und 10.30 Uhr, eine Zinkbade-Wanne, ca. 130 Ztm. lang und etwa 80 Ztm. breit, gestohlen. Als Täter kommt eine Frau und ein Junge wahrscheinlich in Frage. — Gelegenheit einer Durchsichtung wurde ein Kasten für Telephonkautoverstärker und verkupfelter Draht vorgefunden. Bei einer anderen Durchsichtung ein Kettenarmband, anscheinend Golddoublet, und eine braune Lederbrieftasche. Die beiden letzteren Gegenstände sind Ende Februar bezw. Anfang März in Memel in der Lidaverstraße gefunden und nicht angemeldet worden. Eigentümer der oben erwähnten Gegenstände oder Personen, die irgendwelche Angaben über die Täter oder die abhandeln-gekommenen Sachen bezw. vorgefundenen machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 11, Zimmer 17, zu melden.

\* [Polizeibericht] für die Woche vom 21. bis 27. Mai: Gefunden bezw. eingefunden: 1 grauer Herrenstiefel; 1 Paar weiße Kinderstrümpfe; 1 Rolle Tapeten; 1 dunkelbraunes Porzellanmonnaie mit Inhalt; 1 kleiner brauner Teller mit Steuermarken 653; 1 Braustopper; 1 Haarkamm; 1 Darlehnskassenschein; 1 Manometer; 1 kleine Trepschüssel, zusammengebunden; 1 Kranentkassenschein für Anna Hrt; 1 Hahn; 1 Taschentuch mit eingebundenen Personalausweisen für Anna und Adam Brunzelt. — Als verloren sind gemeldet: 1 braune Lederbrieftasche mit 360 Mk., Inlandspass für Michel Truchsz und Photographie; 1 schwarz-grüne Lederbrieftasche mit silbernen Monogramm D. S., enthaltend Reisebuch, Jagdschein, Jagderlaubnischein, Mitgliedskarte vom Jägerverein, 2 Steuerzettel, Dauerkarte für die Sandkrugfähre, Passenschein, Briefmarken und 875 bis 950 Mk. Bargeld; 1 silberne Herrenschlüssel mit Goldrand und 4 Steinen; 1 schwarze Brieftasche (starkes Leder) mit 60—65 Mk.; 1 Päckchen, enthaltend 5 Satz Flugpostmarken, 183,35 Mk., 3/4 Meter weißen Boilestoff; 1 braune Hornbrille; 150 Mk. loles Geld.

### Stadtsamt der Stadt Memel

vom 29. Mai 1922

**Aufgehoben:** Maschinist Friedrich Wilhelm Slengis mit Ella Hedwig Soltys, ohne Beruf; Regierungs- und Baurat Richard Ernst Fehre mit Dora Elisabeth Friedrike Pitcairn, ohne Beruf, sämtliche von hier; Hausbesitzer Anas Kapust von Schmely mit Stäbe Marie Bertha Freitag von hier; Landwirt Christoph Siemoneit von Neuhof, Kreis Memel, mit Barbe Jurgait, ohne Beruf, von hier; Ingenieur Johan Isidor Sundgreen von hier mit Kontoristin Brunhilde Elisabeth Frenkler von Litlit.

## Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 29. Mai. (Tel.)

Die gebesserten Aussichten für eine Verständigung der Reparationsfrage und das Zustandekommen einer internationalen Anleihe veranlassen einen ziemlich erheblichen Rückgang der Devisenkurse. Der Aktienmarkt reagiert darauf umso empfindlicher, als man auch selbst von einer leidlich günstigen Anleihe wegen der zu übernehmenden Lasten kaum eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse erhoffen zu können glaubt. Große Verluste erlitten hauptsächlich Oberschieße Werte. Vorratshalte letzter um 320 Prozent schlechter ein, Hohenlohe büßten 165, Rattowitzer 140 Prozent ein. Sonst waren vielfach Rückgänge von 20 bis 30 Prozent zu verzeichnen, namentlich am Montanmarkt. Schiffsahrtsaktien schließen sich der Abwärtsbewegung gleichfalls an, wenn auch in geringerem Grad, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt büßten 52 Prozent ein. Bankwerte gaben gleichfalls nach. Deutsche Wassen letzter 60 Prozent niedriger ein, gemannen aber davon 40 Prozent zurück. Auch ausländische Renten wurden von der Mattigkeit in Mitleidenschaft gezogen, besonders Palutawerte. Feine Galtung zeigen nur Deutsche Anleihen auf die freundliche Beurteilung der allgemeinen politischen Lage. Dreiprozentige Preussische Konjols waren 3/4 Prozent höher. Die Devisenkurse erholten sich im Laufe des offiziellen Verkehrs etwas.

### Kurs-Devisen

29. Mai 26. Mai		29. Mai 26. Mai			
5% Dtsch. Reichsb. I.	100.—	99.90	Deutsche Bank	560.—	580.—
4 1/2% " " II.	88.25	88.10	Dresdener Bank	420.—	431.—
4 1/2% " " IV.-V.	73.30	73.70	Rationalis. f. D.	315.—	322.—
4 1/2% " " fällig 1924	96.20	96.10	Unionbank f. S. u. G.	296.—	299.—
5% Reichsb. II.	77.50	77.50	Reichsbank	224.—	224 1/2
4 1/2% " " III.	100.—	99.25	Wag. Elektr. G.	210.—	205.—
3 1/2% " " IV.	85.20	83.60	Berliner Holztor	862.—	973.—
3 1/2% " " V.	130.—	135.—	Mitschenberg	685.—	810.—
4 1/2% Preuss. Konjols	83.30	85.—	Damirer Motoren	372.—	408.—
3 1/2% " " VI.	70.25	69.10	Dtsch. Luzern. Bgw.	870.—	920.—
3 1/2% " " VII.	76.25	74.25	Gelsenbr. B.	901.—	968.—
4% Dtsch. Prov. Oblig.	62.50	62.50	Ge. f. elektr. Unt.	395.—	448.—
4% Dtsch. Pfandbriefe	85.25	85.50	Strich, Kupfer	580.—	608.—
Hamb.-Am. Waf.	370 1/2	389 1/2	Rgsbgr. Lagerhaus	300.—	330.—
Nordb. Wafd.	280 1/2	300.—	Oberst. G. Bdi.	675.—	785.—
Berl. Handels-G.	480.—	510.—	Rhein Stahlwerke	920.—	1002.—
Comm. u. Privat-B.	297.—	301.—	Mitiger Werte	718.—	510.—
Darmstädter Bl.	293.—	296.—	Union, Fab. u. Prod.	1000.—	1000.—
			Berl. Ostf. Waldhof	710.—	790.—
			Kell. 400 Fr. Loofe	1900.—	1790.—

### Telegraphische Auszahlungen:

29. Mai		27. Mai	
<b>Berlin</b>		<b>Geld</b>	<b>Brief</b>
Amsterdam	10936,30	10963,70	11385,75
Brüssel	2374,50	2380,50	2441,90
Antwerpen	5033,70	5046,30	5213,85
Christiania	6142,80	6157,70	6352,05
Kopenhagen	7265,90	7284,10	7529,45
Stockholm	574,25	575,75	606,20
Helsingfors	1473,15	1481,85	1523,05
Mailen	1248,40	1251,60	1297,85
London 1 Pfd. Sterl.	280,14	280,88	289,88
Newyork 1 Doll.	2561,75	2568,25	2645,15
Paris 100 Fr.	5393,25	5376,75	5553,05
Schweiz 100 Sch.	4434,45	4445,55	4595,75
Spanien 100 Ptas.	—	—	—
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—
Wien, in D. Oesterreich abgelo. 100 Kr.	2,58	2,62	2,78
Brag 100 Kr.	538,80	540,20	561,25
Budapest 100 Kr.	34,20	34,30	35,05
Sofia 100 B.	211,20	211,80	216,70
Bukarest 100 B.	185.—	—	—
Buenos-Aires 100 M.	102,22 1/2	102,52 1/2	105,29 1/2
Polennoten 100 M.	7.—	—	7,12
Kriessnoten 100 M.	7 1/2	—	8 1/2
Ausg. Warschau 100 M.	7,02	—	7,15
Japan 133,62 1/2	134,62 1/2	137,75	138,75
Rio de Janeiro 88,70	87,80	40,06 1/2	40,18 1/2

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,99%, Kopenhagen 1,63, Stockholm 1,35. (Priv.-Tel.)

\* **Vom Berliner Produktmarkt.** Berlin, 29. Mai. (Tel.) Unter dem drückenden Einfluss der Devisenabwärtsbewegung ermarktete der Produktmarkt ziemlich erheblich, da sich die Unternehmungskraft weiter zurückzog. Besonders litt hierunter das Mehlgeschäft. Von Getreide zeigte sich aber einige Kaufkraft zu Zwecken der Kaffee-Röstereien. Hafer wurde vom Konsum zu niedrigeren Preisen

**Geboren:** Ein Sohn: dem Schriftföher Friedrich Richard Schmidt; dem Schmied Otto Karl Kirpeit von hier; dem Zimmermann Adam Günther von Bommelsvitte; dem Arbeiter Martin Karalis von Janischken.

**Gestorben:** Seefahrer Johann Benjamin Gehoff, 77 Jahre alt; Willi Walter Kurt Ewilius, 4 Monate alt; Albert Henry Scheffer, 13 Jahre alt, sämtliche von hier; Gilda Gertrud Wiegans, 4 Monate alt, von Schmely; Max Helmut Flemming, 6 Monate alt, von Janischken. — Eine uneheliche Totgeburt männlichen Geschlecht.

### Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dat.	Schiff	Kapitän	Bon	Wit	Adressiert an
217/28		Ellen Segl.	Dobbrid	Smögen	Kalkstein	H. Menchofer
218		Stend norm. S.D.	Lobeid	Hull	Kohlen	Poseidon

Ausgegangen

Nr.	Dat.	Schiff	Kapitän	Nach	Wit	Wasser
214/27		Marienburg	Sponholz	London	Holz	Gd. Krause
215		Finnland S.D.	Rudig	Stettin	Zellulose	H. Menchofer
216		Frieden S.D.	Ohlson	Hull	Holz	"
217/28		Brake S.D.	Lodt	Wibau	Teillad.	"
218/29		Seritt Schl. D.	Lohmeyer	Helsingfors	leer	"
219		Weser III S.D.	Weers	Lumpen	"	"

Regelzahl: 0,26. — Wind WSW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,1 m.

### Wetterwarte

**Wettervorausage für Dienstag, den 30. Mai:** Vielfach heiter, meist trocken und etwas wärmer bei schwachen westlichen Winden.

**Temperaturen in Memel am 29. Mai.** Morgens 6 Uhr: + 9,2, 9 Uhr: + 10,5, mittags 12 Uhr: + 11,0, nachm 3 Uhr: + 15,0 Grad Celsius.

**Witterungsübersicht von Montag, den 29. Mai, 8 Uhr morgens.**

Bei an der Küste frischen bis starken und meist mäßigen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk föhles und wolfiges, teils heiteres Wetter, vereinzelt fielen vormittags leichte Regenschauer. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, nur an der östlichen Ostsee vereinzelt noch frischen westlichen bis nördlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen im Nordosten wolfig, sonst heiter und allgemein trocken. Das Tiefdruckgebiet über Finnland hat sich weiter verlagert und ist östwärts fortgeschritten, ein Ausläufer erstreckt sich aber nach Jütland. Das Hochdruckgebiet im Westen Europas hat sich ebenfalls weiter östwärts vorgeschoben. Seine Kerne liegen über England und Dänemark. Nur vereinzelt fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolfig	11	0,0	Hamburg	bedeckt	12	0
Ankerburg	g. heiter	10	1	Berlin	bedeckt	11	0
Litlit	wolfig	11	?	Breslau	—	—	—
Marggrab.	g. heiter	10	0,2	München	klar	14	0
Ortelsburg	wolfig	10	0	Sabaranda	g. heiter	7	0,2
Oderode	"	10	0	Wien	klar	15	0

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 29. Mai, 8 Uhr morgens.**

**Übersicht der Witterung:** Luftdruck: Hochdruckgebiete 772 Großbritannien und Westfalen, Tiefdruckgebiet 750 Weißes Meer. — Wind: Deftige Ostsee teilweise frische Nordwestwinde. — Wetter: Trübe, sonst schwachwindig, heiter, morgen meist trocken, schwache westliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	770,1	NO.	1	halb bed.	+ 7	See. leicht bew.
Rüst	770,1	NO.	2	"	+13	See. leicht
Swinemünde	770,2	NO.	2	bedeckt	+12	See. leicht bew.
Rügenwaldermünde	768,6	NO.	5	"	+10	See. sehr ruhig
Memel	765,8	NO.	1	Regen	+11	See. mäßig bew.
Stagen	768,1	NO.	2	heiter	+12	"
Kopenhagen	769,1	NO.	3	"	+12	"
Wibshj.	767,3	NO.	2	"	+11	See. sehr ruhig
Stockholm	767,6	N.	3	"	+ 9	"

### Auto-

### Vermietungen:

**Gebr. Preukschat,** Telefon 739.  
**Posingies,** Telefon 493.  
**Gebr. Bolz,** Telefon 120.  
**Kapust,** Telefon 696.  
**Lasius,** Telefon 226.

### Wahag. Weilerpiegel

mit Marmorplatte zu verkaufen.  
**Ogilvie,** Pötenstraße 1-3.  
Ein guter **Damenfahrrad** halbes zu verkaufen. Besitzt 1-3.  
**Balschat,** Baulstraße 9.  
**Kleiner ruff. einbänn.** Halbwagen, fast neu, mit Gummibereifung, neu lackiert und mit neuem Tuchauschl. für 30 000 Mk. zu verkaufen.  
**Preuss. Königsberg Dr.** Sattlergasse 11.  
Ein paar neue, halbhoh **Lackschuhe,** Gr. 38, preiswert zu verkaufen. Oberstraße 9.

### Blinder Klapphut,

Größe 56, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### 1 Satz aut. erhaltene Bettten

1 Stütze  
1 Spiegel mit Konjole zu verkaufen bei **Mantwill,** Breite Straße 10 a, 1 Trebbe.

### Stadtgrundstück

neu erbaut, 2 Drei-Zimmerwohnungen, eine Wohnung freierwerbend, bei 90 000 Mk. Anzahlung.

### Stadtgrundstück

in bester Geschäftslage der Stadt, Geschäft geht frei zu machen, bei 200 000 Mk. Ang.

### Stadtgrundstück

mehre Wohnungen, eine fl. Wohnung freierwerbend, bei 80 000 Mk. Anzahlung.

### Landgrundstück

110 Morgen guter u. Mittelboden, gut erhaltene Gebäude, mit lebendem und totem Inventar, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

### Landgrundstück

75 Morgen guter Boden, gute Gebäude bester Besch., bei 250 000 Mk. Anzahlung.

### Landgrundstück

68 Morgen guter Boden, massive und gute Gebäude, in bester Lage, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

### Landgrundstück

185 Morgen erstklass. Boden, an Chauffee gelegen, gute massive Gebäude, 30 Morgen Wald, 23 Stck. Vieh, 9 Pferde, bei 1 000 000 Mk. Anzahlung.

### Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9/10. Telefon 261.  
**Kinderportwagen und Kinderfahrräder** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.  
**Kinderwagen** (zweifach) zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

## Zement

zur sofortigen Lieferung ab Lager Danzig haben abzugeben

### Aron Katz Söhne,

Danzig, Gr. Wollwebergasse 24, Telefon 2311.

## Hartnäckige Kopfschuppen

werden durch Anwendung von **Javol** sofort beseitigt, das lästige Kopfschuppen beschwindet schnell.  
**Javol** macht das Haar düftig, voll, locker, seidenschweich und erhält es gesund. In einschlag. Geschäften zu haben.



## Linoleum,

Marke „Walton“, größere Posten, Kofosläufer empf.

### W. Möbius,

2. Fließstraße 11. Königsberg i. Pr. Telefon 6074.

Zum Pfingstfest empfehle ich meine billige Einkaufsquelle in: **Stoffen für Herren u. Damen** u. allen sonst. Bedarfsartikeln zur Bekleidung. Nur gute Ware und billige Preise.  
**E. Kloweit,** Holzstraße 23.

### Zu verkaufen:

1 Paar fast neue **Ladswagenschuhe**, Nr. 38.  
1 Paar getragene **hohe Damenschuhe**, Nr. 42.  
1 grauer **Herrenstiefel**, Nr. 55 1/2, 1 **Gedenkbüchere**, 1 **blauer Infanterie-Gravur**  
Schleierstr. 6, part. z. Besichtigung zwischen

**M** Arb. in 1 Mittwoch, den 31. d. Mts., abends 8 Uhr.

Am Sonnabend, den 27. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, entfiel uns der unerwartete Tod unseres über alles heiliggeliebten Sohn, Großsohn, Neffen und Kuzin  
**Karl Wilhelm**  
im Alter von 10 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetäubt an die trauernden Eltern  
**Adam Tissullius**  
und **Frau Bertha**  
nebst Verwandten.  
Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. d. Mts., nachm. 11 Uhr, vom Trauerhause Mühlenstraße 14 aus statt. Freunde und Bekannte, die ihm die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

Nach langem Krankenlager verfiel am 28. d. Mts., morgens 2 Uhr, mein lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel,  
**Benjamin Gihoff**  
im 78. Lebensjahre.  
Dieses zeigt schmerzhaft erfüllt an  
**Witwe Emma Gihoff.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Bittener Leichenhalle aus statt.  
Freunde und Bekannte sind herzl. eingeladen.

**Liederfreunde.** Heute 8 Uhr: Reg. der Übungen u. Konzert. Vollzahl. Erich erforderlich.  
**Liedertafel.** Heute Übung.

**Lehrerverein für Naturkunde.** Freitag, den 2. Juni: Lappenschke. 6.05 Abfahrt v. Hauptbahnhof.

**Nachlass-Auktion!** Dienstag, d. 30. Mai, nachm. 2 Uhr, Schmelz, Mühlentorstr., auf dem Hofe Friedrich, vis-à-vis der Cellulose, über:  
Kleiderkram, Küchenschrank, Kommode, Stühle, Waagen, Staffelei, Behälter, Sommerpaletot, 3 Lindenbäume, Epazierstiel mit silberner Krone, Porzellan m. Stange u. a. m.  
**Johann Becholdt,** Junferstraße 9.

**Sreibank Memel.** Am Mittwoch, den 31. Mai, vormittags 8 Uhr **Verkauf von Fleisch.** Es kommt ein großer Posten billigen Rindfleisch zum Verkauf.  
Memel, den 29. Mai 1922.  
Die Schlachthofverwaltung.

**Achtung!** Fische aller Art werden täglich geräuchert bei **Stehr, Sattlerstraße 7.**

**Streu auf meinem Pachtland neben der Schule Gift.** **Ch. Bandze, Dittauen.**  
Ich sehe mich genötigt, darauf aufmerksam zu machen, daß das unerlaubte Betreten und Befahren meines Hofes und Privatweges sowie das Betreten meiner Wiesen und Roggärten verboten ist.  
**Michalk, Charlottenhof.**  
Wer nimmt 4 Wochen alten **Knaben in Pflege?** Offerten mit Preisangabe unter 115 a. d. Exped. d. Bl.

**Ein grauer Hahn** hat sich **eingefunden.** Gegen Unkosten abzuholen **Polanenstraße 25.**

**Subst. eingefunden** **Bommelsvitte 18.**

**Ein Subst. eingefunden** **Rohgardenstraße 7.**

**Hahn eingefunden** **Hospitalstraße 15, pt. I.**

**Ein graues Huhn** entlaufen **Bommelsvitte 63.**

**Ein schwarzer, hoher Damenschuh** verlorene gegangene. Abzugeben im Hundbüro.

**Verloren** eine **Broche** am Dienstag abend in der Wiesenstr. Bitte abzugeben. **Weiss, Wiesenstr. 7a.**

**Ein tüchtiger Maurer** wird auf dem Lande zum **Neubau** eines Wohnhauses **gesucht.** Offerten unter 118 an die Exped. d. Bl.  
Ab 1. Juni **Mittag- u. Abendessen** zu haben **Brette Straße 22, I. Tr. r.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt **eines Sohnes** zeigen hocherfreut an  
**Landespräsident Dr. Steputat**  
u. **Frau Leni, geb. Schubart.**  
Memel, 25. Mai 1922.

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. Polzien.**  
**V. K. A.**  
**Verband kaufm. Angestellter im Gebiet nördl. der Memel. E. V.**  
Mittwoch, den 31. Mai, abends 8 Uhr, **Schützenhaus:**

**Haupt-Versammlung** für sämtliche Gruppen.  
„Stellungnahme zu dem Gehaltsangebot des Arbeitgeberverbandes“.  
Mitgliedsbuch legitimiert. Neuaufnahmen am Saaleingang.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeine Arbeiter-Union.** Am Mittwoch, d. 31. 5. 22, 7 Uhr abends, findet im Gesellschaftshaus, Holzstr. 3 d, eine **Mitglieder - Versammlung** statt. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.  
**Der Ortsausschuß.**

**3. Verband d. Maler u. Anstreicher.** Mittwoch, d. 31. d. Mts., 7 Uhr bei Koenig: **Versammlung.**  
Sehr wichtige Lohnfrage. — Beitragszahlung.  
**Der Vorstand.**

**Kartoffelheker!**  
Donnerstag, d. 1. Juni, morgens 6 Uhr bei **Mordass, Schmelz, und Leinen-Abtothete.**  
Freitag, den 2. Juni in **Kanischen, Mühlenteich,** sind **Wagen u. Kartoffeln** abfahren nach **Klein-Göshöfen.**

**Auktionsanzeige.**  
Donnerstag, d. 1. Juni cr., von vorm. 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des Strandamts in Bärenschlucht lagernde **Rugbölzer,** als circa 79 Böhlen, 4—5 m lang, 22/7 und 15/7 cm stark, sowie circa 452 Bretter von 3—2 1/2 m Länge, 7/2 und 2 1/2 cm Stärke, an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung meistbietend verkaufen.  
Sonntag, den 3. Juni cr., von vorm. 9 Uhr ab werde ich in meiner Wohnung, **Bommelsvitte Nr. 1, 3 Ficht-Rundbölder,** circa 98 Stück Böhlen von derselben Länge und Stärke wie vor, eine hölzerne Boje und eine eiserne Boje öffentlich und meistbietend verkaufen. Diese Gegenstände lagern in kleinen Posten in **Schmelz, Melnerassen und Bommelsvitte.**  
Bommelsvitte, 26. Mai 1922.

**Danzer, Strandvogt.**  
**Auktion!**  
Eine Partie beschädigter, aus dem gestrandeten Motorseiler „**Guldborg**“ geborgener Waren, wie **Reis, Pfeffer usw.** werde ich heute vorm. 10 Uhr, in der Stadt, **Flachsstraße** (Expeditionsraum **Robert Meyhoefer**) für Rechnung, den es angeht, meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.  
**Lankowsky, Handelsmakler.**

**Wiesenverpachtung.**  
Am dritten Pfingstfeiertag, 8 Uhr früh, verpachte bei mir auf dem Hofe meistbietend gegen Barzahlung **40 Morgen Memelwiesen,** der Frau **Baron Hammer** gehörig. Zuschlag vorbehalten.  
**Schettler, Wischwill.**

**Unternehmer**  
für Zimmerarbeiten aller Art sowie auch Ausführung von **Maurerarbeiten** empfiehlt sich für Stadt und Land zu recht günstigen Preisen. Offerten unter 116 an die Exped. d. Bl.

**Apollo**  
Heute ab 5 Uhr das grosse Programm:  
**Ein Weib der Wüste**  
von **George Ohnet** mit **Lacie Doraine.**  
**Die Jagd nach dem Luxus**  
Der Roman einer Geheimagentin.  
**Dossys Mondnachtsraum, Lustspiel.**  
**Urania** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag geschlossen!  
Freitag Doppelprogramm:  
**Harry Piel: Luftpiraten.**  
**Harry Hill: Blitzzentrale.**

Vom 1. Juni ab ist der Dienst in den **städtischen Büros,** einschließlich **Polizeiverwaltung,** auf die Zeit von 7—2 Uhr festgelegt.  
**Die städtische Sparkasse** ist von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr, **die Pfandleihanstalt** von 9—11 Uhr vormittags (außer Sonnabend) für das Publikum geöffnet.  
Memel, den 26. Mai 1922.  
**Der Magistrat.**

**Mein Geschäft** ist **Feiertags halber schon Freitag geschlossen.**  
Ich bitte meine werte Kundschaft hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen.  
**Schuhwarenhaus Feiwelowitz,** Fleischbänkenstr. 3.

**Bekanntmachung.**  
Am 1. Juni beginnen wir mit dem **Ausfahren** unseres **Kunsteises.** Gebitten Bestellungen an das **Schlachthofbüro** oder direkt an den **Kutscher.**  
Die **Stange Eis = 25 Pfd.** kostet **9 Mk.** Das Eis muß vom **Wagen** abgeholt und an den **Kutscher** bezahlt werden.  
Memel, den 29. Mai 1922.  
**Die Schlachthofverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Die **Abbruch-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten** für den **Umbau** der **Ferdinandshaus** sollen öffentlich vergeben werden.  
Die Bedingungen können im **Stadtbauamt** gegen Erstattung der **Schreibgebühren** in Empfang genommen werden. Die **Zeichnungen** liegen **dieselbst** zur **Einrichtung** aus. Die **Angebote** sind mit **entsprechender Aufschrift** versehen am **Verdingungstermin**  
Dienstag, den 6. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, im **Stadtbauamt** verschlossen abzugeben.  
Memel, den 27. Mai 1922.  
**Der Magistrat.**

**Ergebnis**  
**der Milchunterfuchung vom 16. Mai 1922.**

Nr.	Name	Wohnort	Fettgehalt %	Spezif. Gewicht	Bemerkungen
1	Masche	Holzstr. 22			
2	Karallus	Fr. Wilh.-Str. 13		Nicht beanstandet	Bodensaß
3	Megallis	Loellen			
4	Trams	Töpferstr. 11		Nicht beanstandet	Bodensaß
5	Eigner	Brette Str. 26			
6	Haesle	Ferdinandstr. 11	2,50	1,0268	Bodensaß

Beziehendes wird mit dem **Bemerken** veröffentlicht, daß der **Mindestfettgehalt** der **Bollmilch** 2,7 vom Hundert betragen muß.  
Memel, den 19. Mai 1922.  
**Die Stadt-Polizei-Verwaltung.**

**Wir garantieren Ihnen** bei unserer **Befolgung** für **gutes Kenneleder, haltbare Arbeit** bei **solider Preisberechnung.** — **Handarbeit 5 Prozent Aufschlag.**  
**Gesohl - Anstalt** mit **elektrischem Getrieb** **Schiefelbein & Koitzsch** nur **Fuhrmannstraße Nr. 1.**  
**Verbiете jedem, ohne Erlaubnis auf der Heide zu weiden,** sonst **Anzeige** erfolgt.  
**Gutsverwaltung Gr. Tauerlaufen.**

**KRUPP**  
**Lastkraftwagen** von 2 bis 5 ts. Nutzlast  
**Sonderkraftfahrzeuge** zum Transport von **Langholz, Stabeisen, Ziegelsteinen** etc.  
**Anhänger**  
**Motor-Strassenkehrmaschinen**  
**Personen-Kraftwagen**  
**Omnibusse.**  
**Ferdinand Wuttke, Memel**  
Rosenstrasse 2  
**Motorwagen-Vertretung**  
**Fried. Krupp A.-G., Essen**  
**Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.**  
**FAUN**

**Dampfmahl- u. Schneidemühle**  
in günstiger Lage im Memelgebiet von Kapitalkräftigem Käufer von sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. sind unter Nr. 24 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

**Danzig,**  
Mittstädter Graben 10, Telefon 719.  
**Meinige Vertretung u. Fabriklager** der **Bollmanufaktur Karl Eisert, Lodz** und der **Baumwollmanufaktur Jakob Kestenberg, Lodz.**  
**J. Gittelson.**

**Zu den Feiertagen** bieten preiswert an:  
**Herren-Anzüge, Herren-Wäsche, fertige Hosens,**  
**Strumpfwaren** für **Herren und Damen,**  
**Bade-Anzüge u. -Hosen,**  
**Dauer-, Leinenwäsche, Krawatten** und andere Artikel.  
**C. Wabulat & Co.,** **Rene Straße.**  
**1 Waggon Stroh** zu verkaufen.  
**Kackschies, Fendekrug.**

**Werkzeug-Maschinen** zur **Metall- und Holzbearbeitung** liefern sofort ab **großsortiertem Lager**  
**Leit- u. Zugspindel-Drehbänke**  
**Hobel- und Shapingmaschinen**  
**Säulen- und Schnellbohrmaschinen**  
**Gewindeschneidmaschinen**  
**Blochscharen und Lochstanzen**  
**Biege- u. Stauchmaschinen**  
**Drehbank- und Bohrflutter**  
**Blasebälge, Ventilatoren**  
**Schneideklappen**  
**Feilen, Spiralbohrer**  
**Transmissionswellen u. Lager** sowie sämtliche **Werkzeuge** für  
**Schlosser, Schmiede und Wagenbauer**  
**Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch**  
**Königsberg Pr.**  
Vordere Vorstadt 14. Telefon 6660 u. 6661.

**Krips & Co.**  
Börsenstr. 1—4  
**Papierwaren** engros — export.  
Fernruf 150.

**Stempel liefert**  
**Werner Stapel, Kdl.-Ges.** Fernspr. 249  
**Polangenstr. 46.**

**schnell u. billig.**  
3 m hellblaue **Wäsche,** 4 m **farbige** **Kostümleinen** od. 3 **Handarbeit** geeignet, zu haben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gobelintiderei,** vorgezeichnet u. angefangen zu verkaufen.  
**Schröter, Alexanderstr. 23.**

**Neuer, schwarzer Damenhut** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Sabe gut erhaltene Fenster** nebst **Türen** preisw. zu verkauf. (Abbruch) **Ferdinandstr. 1.**

**1500 Ziegel,** 1 **Tonne Zement** (blau Unter), 1 **Tonne Galk,** 3 **Ztr. prima Heu,** 1 **Ztr. Klei,** 1 **Ztr. Gähnel** zu verkaufen **Schwänenstr. 30.** **Dieselbst 1 Zentner prima Weizenmehl** zu haben. **Weißstraße 39.**

**Gelbe Brutensplanzen** zu haben **Weißstraße 39.**  
**Eine gute Milchkuh** verkauft **Lukoschus, Graben,** bei **Aglohnen.**

**Einen jungen Schäferhund** verkauft **H. Heydemann, Janischen.**

**Stadtgrundstücke** in großer Auswahl zu **ver-** **zweigliedre der Memel Güter-Centrale Schurwin** **Wiesenstr. 24 a.** **Zel. 388.**

**Selbständiges Gut,** circa 1000 Morgen, sehr guter **Mittelboden,** mit fast neuen **Gebäuden,** vollständigem **Lebendem** und **totem Inventar,** **Sortierfabrik,** mit **Schwarztorfpresserei,** circa 150 Morgen **Land,** mit **großen** **Baulichkeiten,** alles in **Memelland** gelegen. **Stellen zum Verkauf**

**A. Ehlert & Co.** **Memel, Alexanderstr. 10.**  
Suche 1/2—2 Morgen **Ackerland** an der **Stadt** oder in der **Nähe.** Off. mit **Ang. der Lage u. Preis** unter **108** an die **Exped. d. Bl.**

**Shimmy-Schuhe! Spitz die grosse Mode!**  
**Braune u. Lack-Herren-Halbschuhe, spitz, neueste Farbe** (für hellfarb. Strumpf)  
**Braune, schwarze u. Lack-Spangen-, Schnür- u. Phantasiestricke** **schwarz** mit **französischem** **Abfah,** **breit** mit **amerikanischem** **Abfah.**  
**Grosse Auswahl brauner u. schwarzer Herrenstiefel, Damen-Halbschuhe, Leinenschuhe für Herren, Damen und Kinder.**  
**Feiwelowitz, Fleischbänkenstrasse 3.**



## Memelgau und Nachbarn

**Kaufmann (Kreis Niederung), 28. Mai.** [Betrug.] Der Kaufmann (Kreis Niederung) wurde durch den Gefellen des Schornsteinfegermeisters um größere Geldbeträge geprellt. Der Gefelle ließ sich bei der letzten Schornsteinreinigung von den Kunden die halbjährigen Gebühren für die Reinigung auszahlen und erhielt auch die Beträge anstandslos ohne Quittung. Nachdem er noch ein Setzgelde abgeholt hatte, verschwand er mit dem Gelde und dem Fahrrad des Meisters. Die Kunden müssen nun die Reinigungsgebühren noch einmal bezahlen. — Das Wiesengrundstück des Sägewerksbesitzers Meyer hat einen Kaufpreis von 150 000 Mk. gebracht. — Auf dem Ruffstrom herrscht jetzt auch wieder ein lebhafter Schiffs- und Dampferverkehr. Und schwimmen jetzt eine große Anzahl Solaklöbe auf der Memel zu Ost.

**Kaufmann, 27. Mai.** [Gausängerfest] Am 24. und 25. Juni findet in Kaufmann das diesjährige Gausängerfest der Niederungsgausängerverbände statt. Sonntags, den 24. nachmittags, wird der Gausang abgehalten; am Abend feiert der hiesige Männergesangsverein sein 50jähriges Bestehen. Der Vorstand des Vereines trifft jetzt schon im Grunde mit den verschiedenen Gauschiffen rege Vorbereitungen, um nach Kräften für ein Gelingen des schönen Festes zu sorgen. Aus dem ganzen Kreise und darüber hinaus werden Sangesbrüder zum Sängerkampfe herbeigeholt.

**Alt-Wennothen (Kreis Tilsit), 28. Mai.** [Grundstückserwerb.] Die Besitzermittlung Leppert von hier hat ihre 11 Morgen große Besitzung mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, überreichem Inventar und totem Inventar an den Besitzer Otto Rauffes aus Baltischkirchen für den Preis von 105 000 Mark verkauft. Die Uebernahme ist bereits erfolgt. Auch hier sind die Grundstückspreise enorm gestiegen, trotzdem es nicht ernteträglicher Boden ist.

**Königsberg, 27. Mai.** [Die Hebung des im Haft gehaltenen Schleppdampfers „Dita“] ist von Hebefahrzeugen der Königsberger Bergungsreederei Gulsan Bonell, Inh. G. Jurkat, durchgeführt worden. Nachdem die ausgebrannte Dampfkesselbohle des gesunkenen Dampfers „Dita“, durch welche der einseitige Matrose befreit wurde, wieder aufgestellt war, wurden die Hebestreife von einem Taucher unter Wasser an das gesunkene Schiff befestigt und dieses damit zunächst aus seiner vollständig umgekehrten Lage zurückgedreht. Dann begann die eigentliche Hebung, welche in ununterbrochener Arbeit von Tag und Nacht bewerkstelligt wurde. Auch nachdem der gehobene Dampfer „Dita“ von seinem Bergungsboot, dem Schleppdampfer „Betty“ der Bergungsreederei Jurkat, A.-G., und dem Schleppdampfer „Anita“ der Reederei Bonell abgepumpt war, wollte er immer noch nicht schwimmen. Es mußten die großen Mengen Schlamm, die sich in den Dampfer hineingeschoben hatten, über Bord geworfen werden. Dann erst konnte der Dampfer „Dita“ in schwimmfähigem Zustande nach dem neuen Hafen der IV. dem Arbeitsplatz der Firma Jul. Berger A.-G., abgeschleppt werden.

**Sensburg, 27. Mai.** [Von den Philippinen] kommt nach jeder Zeit wieder einmal Kunde zu uns. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat dem Kirchenrat der griechisch-katholischen Kirchengemeinde der Philippinen in Odertsdorf im Kreise Sensburg Erlaubnis erteilt, von jetzt bis zum 1. August 1922 eine Geldsammlung bei den Bewohnern der Provinz Ostpreußen zur Deckung der Kosten für einen Kirchenumbau zu veranstalten. — Die Philippinen (oder „Filipponen“) sind eine russische Sekte mittler im Herzen Sibiriens, die wegen Glaubensverfolgungen aus Rußland 1828 bis 1832 ausgewandert und in Ostpreußen Aufnahme fanden, wo sie sich besonders im Kreise Sensburg ansiedelten und einige Dörfer gründeten.

**Riga, 28. Mai.** [Der Tag der Befreiung Rigas] der 28. Mai, wurde unter lebhafter Teilnahme aller Kreise der deutschen Bevölkerung begangen. Am Nachmittag pilgerte eine große Menge aus zu den Friedhöfen, auf denen die Opfer jener Tage den letzten Schlaf schlafen. Um den Märtyrertod auf dem großen Friedhof zu gedenken, begann um 6 Uhr frühere Gemeindeglieder und andere der ermordeten Pastoren zu versammeln. Bischof D. P. Poelmann hielt eine Gedächtnisrede. Auf dem Waldfriedhof hatte sich eine riesige Menge versammelt. Gelangsvorträge des „Sängerkreises“ eröffneten hier die Feier. Dann wurde das Niederländische „intoniert“ und von der ganzen Versammlung mitgegeben. Der Pastor Dr. Girgensohn hielt sodann die Gedächtnisrede. Choräle und „Ein feste Burg“ beschlossen die würdige und erhebend-druckvolle Feier inmitten der stillen, von warmem Richte durchdrungenen Waldhölzer. In den Abendstunden fand in den Räumen des Vereines ein Festakt statt. Der derzeitige Vorsitzende des Festkomitees der deutsch-baltischen Parteien Baron B. Firds eröffnete das Fest mit einer kurzen Ansprache. Dann ertönte aus mehr als

hundert Männerkehlen das Niederländische Dankgebet. Ihm folgte das Lied vom Tag des Herrn. Danach betrat die Tribüne Dr. Paul Schiemann, der in lebhaften Worten die Berechtigung untersuchte und fand, den 22. Mai zum Nationalfeiertage des lettlandischen Deutsch-Baltentums zu hiepfeln. Weitere Ansprachen und ein inoffizieller Teil beschloß die Feier.

### Kleine Chronik

In dem nur einige Kilometer von Ortelburg entfernten Samerudau ist der dortige Besitzer und Gemeindevorsteher Rogalski, ein allgemein geachteter Mann, von dem Abbauführer Annuß erschossen worden. Der Täter, der verhaftet werden konnte, gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben. A. hat im Krieg einen schweren Kopfschuß erlitten und soll ein leicht erregbarer Mensch sein.

In gemeinschaftlicher Sitzung des Kreis Ausschusses und der vom Kreisrat gewählten Kommission zur Unterleitung des Kreis Ausschusses in Sachen des Kreisbauhauses in Heiligenbeil ist am 24. Mai d. J. dem Architekten Dipl.-Ing. Lemm-Boppol, früher in Königsberg, die Entwurfsbearbeitung und Bauleitung des Kreisbauhauses übertragen worden. Die Arbeiten sollen sofort aufgenommen werden.

## Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 27. Mai 1922)

**Vergehen gegen die Meldevorschriften.** Der Hotelbesitzer vom „Deutscher Haus“ erhielt einen Strafbefehl, weil er einen bei ihm wohnenden Ausländer nicht rechtzeitig angemeldet hatte. Hiergegen hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt und behauptete im heutigen Termin, daß der Ausländer noch nicht 24 Stunden bei ihm gewohnt hätte. Die Beweisaufnahme fiel zu seinen Ungunsten aus. Der Polizeibeamte, der den Ausländer vernommen hatte, erklärte, daß der Ausländer selbst zugegeben hat, länger als 24 Stunden im Hotel gewesen zu sein. Der Angeklagte wurde daher wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 3. Dezember 1921 zu einer Geldstrafe von 3000 Mark verurteilt.

**Nichtablieferung von Waffen.** Der Besitzer Franz Gröning aus Wallebener hatte dem Besitzer Georg Scharbenings aus Thalen ein Jagdgewehr geliehen, das bei Gelegenheit einer Durchsichtigung bei Scharbenings gefunden wurde. Da weder der eine noch der andere im Besitz eines gültigen Waffenscheins war, hatten sie sich heute wegen fahrlässiger Nichtablieferung von Waffen zu verantworten. Es erhielten Gröning eine Geldstrafe von 300 Mark, Scharbenings eine solche von 500 Mark. Das beschlagnahmte Gewehr wird eingezogen. — Wegen desselben Vergehens hatte sich auch die Besitzerin Annette Gröning, geb. Sprogies, aus Sankten zu verantworten. Sie entschuldigt sich mit Unkenntnis der bestehenden Bestimmungen über Ablieferung von Waffen. Sie erhielt eine Geldstrafe von 500 Mark, auch wurde die Einziehung des Gewehrs ausgesprochen.

**Diebstahl.** Die litauische Arbeiterin Marie Guberewitz war bei dem Besitzer in Nimmerst in Dienst getreten. Angeblich weil sie noch Lohnansprüche an Kogel hatte, glaubte sie sich dadurch schadlos zu halten, daß sie aus dem Haushalte eine Menge Wäsche und Bekleidungsgegenstände entwendete und sie draußen vertrieb, um damit bei Gelegenheit über die Grenze zu verschwinden. Da sie es auch unterlassen hatte, sich bei der Polizei anzumelden, erhielt sie eine Gesamtstrafe von 1 Monat Gefängnis. Der bestohlene Besitzer Kogel sowie ein Besitzer von Nimmerst, die die Angeklagte in Dienst genommen hatten, ohne sie polizeilich angemeldet zu haben, wurden wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 4. 9. 20, §. 12, 21 und 10, 6. 21 betreffend Anmeldung ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter zu je 300 Mark Geldstrafe verurteilt. — Im Winter 1922 waren aus der Autogarage des Landesdirektoriums 2 Autolautsprecher gestohlen worden, ohne daß eine Spur von den Tätern vorhanden war. Den Vermisungen der Polizeibeamten gelang es jedoch bald, die Diebe und Schler dingfest zu machen. Nicht weniger als 5 Angeklagte betrafen heute dieserhalb die Anklagebank. Der Haupttäter, der Arbeiter Preut aus Memel, der den Diebstahl vollführt hatte, leugnete hartnäckig und behauptete von seinem Mitangeklagten nur aus Mache beschuldigt zu sein. Das Gericht war jedoch von seiner Schuld überzeugt und verurteilte ihn wegen Diebstahls in Rückfälle zu 1 Jahr Gefängnis. Wegen Schlerer erhielten ferner der Bader Kott und der Glasmacher Borwerk je 6 Wochen Gefängnis, der Kaufmann Walter Beer 3 Monate und der Autobesitzer Richard Posingas aus Memel 3 Monate Gefängnis. Die 4 Resteren waren bei dem Verkauf der gestohlenen Gegenstände mehr oder weniger beteiligt und beschuldigt gewesen.

Greifen sich beiderseits an der Fahrradum drängte, um entblößten Hauptes Teilnahme an dem großen Ereignis zu beweisen. Memelos starrten sie Hans Joachim ins Gesicht.

„Trauriges Härrche“, flüsterte die alle Siebeten zur Kammererfrau Köpke. „Dat wolt, weil he de Rigis“, gab diese reichlich kühl zurück.

Zum erstenmal in seinem Leben fühlte Hans Joachim eine leise Verlegenheit. Daß er die Neugier außer acht gelassen! Wäre er doch lieber nicht angekommen! Jetzt war's geschien, und mit leichter Röte im Gesicht neigte er freundlich den Kopf nach beiden Seiten. Der Wagen ratterte über das Pflaster in den Schloßhof. Aus den Ställen drang starker Geruch, Pferdebestäubung und Stallmist hiefen seine Erzeuger. An einem offenen Scheunentor surrte eine Lokomotive ihre Erntemelodie, Männer und Mädchen harkten in ihrer Umgebung das Korn zusammen, Hüner gaderen, ein Schifferhund rief an der Kette, an einer Pumpe lehnte eine Dienstmagd in Holzklumpen und über drallen Armen hobgekremelter Bluse — kurz, der Anblick von stiller, ländlicher Arbeit verjüngte Hans Joachim wieder mit den Gaffern von vorhin. Nur ein baldadinartiger Girlandenbau über der Freitreppe, an dem sich ein „Gralich Willkommen“ aus hinter Pappeschaukelte, wie als einziger auf den historischen Augenblick hin. Ein neuer Herr, immer noch ein Brenden, betrat Dreilinden. In seinem Wunsch und Willen war mit dieser Stunde das Schicksal aller, denen Dreilinden solang Heimat bedeutet, gegeben.

Befriedigt hatte Hans Joachim das trauliche Bild ländlichen Alltags in sich aufgenommen und schüttelte Oberinspektor Kleinfeld, der ihn auf der Freitreppe empfing, herzlich, als es seine Art schien, die Rechte.

„Darf ich mir erlauben, Herrn Baron auf das herzlichste in Dreilinden willkommen zu heißen?“

„Ich danke Ihnen, lieber Herr Kleinfeld“, sagte Hans Joachim kurz. Dann wies er auf die Tannengirlanden. „Und wenn verdanke ich diese Ehrenspforte?“

„Die Leute, Herr Baron, lassen es sich nicht nehmen. Sonst haben wir ja, wie Herr Baron befehlen, nichts von Feierlichkeit zu bieten.“ Kleinfeld lächelte ein wenig gezwungen.

„Und trotzdem, sagten Sie, haben die Leute...“

„Jawohl, Herr Baron, heute im Morgengrauen haben ein paar Frauen die Girlande angemacht, aber das ganze Dorf hat daran gearbeitet.“

„Ganz wunderschöne Ueberraschung.“ Damit wandte sich Hans Joachim nach Joseph um, der sich nebst einem zweiten Diener mit dem Gepäck zu schaffen machte. Das Gespräch war also beendet? „Hm, arg lebenswichtig ist er gerade nicht, dachte Kleinfeld, aber für den ersten Empfang war's hinlänglich genug geredet. Wenn hätte er Hans Joachim gesagt, daß er gehört habe, die Leute seien über den Ausfall der Einzugsfeierlich-

## Handel und Schifffahrt

**Die obereschlesische Steinkohlenproduktion in der dritten Mai-Woche.** Gegenüber der Vorwoche hat die obereschlesische Steinkohlenförderung in der Zeit vom 14. bis 20. Mai wieder abgenommen. Sie belief sich laut Fachblatt „Industrie-Kurier“ an 6 Arbeitstagen auf 706 467 To. (2. Mai-Woche 728 779 To.). Davon blieben im obereschlesischen Abstimmungsgebiet 49 640 To., nach dem übrigen Deutschland gingen 259 408 To., nach Polen 6 207 To., Deutsch-Oesterreich 48 794 To., Tschecho-Slowakei 8 090 To., Italien 39 216 To., Ungarn 4 811 To., Danzig 4 067 To., Memel 746 To. Der Gesamtumsatz nach den Wasserumschlagstellen betrug 89 086 To. Die Wagerstellung war vollkommen regelmäßig; sämtliche 52 465 angeforderte Wagen wurden gestellt.

**Die wirtschaftlichen Veränderungen in Oberschlesien.** Der deutsch-polnische Vertrag über Oberschlesien, der in Kürze veröffentlicht werden soll, wird die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl in dem abgetretenen, wie auch dem zurückgebliebenen Gebiete äußerst schwierig gestalten. Um die Interessenten, die in Geschäftserwerb mit Oberschlesien stehen, über die einzelnen Veränderungen, Zollverhältnisse u. einwandfrei orientieren zu können, gibt der Verlag des „Industrie-Kurier“ eine Danksache heraus, deren 1. Heft soeben in deutscher und polnischer Sprache erschienen ist. Der Beizartikel bespricht die deutsch-polnische Zollgrenze in Oberschlesien.

**Die Scharfe Preissteigerung auf der Berliner Güter-Auktion.** Die 85. Auktion des Allgemeinen Güterverwertungs-Verbandes G. m. b. H. zu Berlin fand am 26. Mai statt. Zur Versteigerung kamen 28 000 Stück Großviehhaute. Der Verkauf war wieder sehr gut und die Angebote recht lebhaft. Die Preise zogen gegen die Vorauskette bei den leichteren Gewichten in allen Gattungen bis zu 10 Prozent, bei den mittleren und schweren Gewichten bei Ochsen- und Bullenhaute um 30-40 Prozent an. Kuhhaute und Färrenhaute im mittleren und schweren Gewicht wurden um die 20 Prozent teurer. Für beschädigte Haute wurden die gleichen Aufschläge erzielt. Für das Berliner Geschäft für unbeschädigte Ware wurden erzielt: Ochsenhaute mit Kopf 21-29 Pf. 39 (37,20), do. 30-49 Pf. 42 (28,90-30), do. 50-59 Pf. 41 (31-32,10), do. 60-79 Pf. 40,75 (33-34), do. 80 Pf. und mehr 79-75 (84). Bullenhaute mit Kopf 21-29 Pf. 40,80 (37,20), do. 30-49 Pf. 45,95-50,05 (35,90-38,30), do. 50-59 Pf. 40,10 (30,80-31,20), do. 60-79 Pf. 40-40,80 (30,10), do. 80 Pf. und mehr 39 (30,60). Kuhhaute mit Kopf 21-29 Pf. 37,10 (33,20), do. 30-49 Pf. 35-35,80 (28,50-28,90), do. 50-59 Pf. 36,25-37,10 (32-32,05), do. 60-79 Pf. 44,05 (35), do. 80 Pf. und mehr 44,05 (35), Färrenhaute mit Kopf 21-29 Pf. 47 (42,20), do. 30-49 Pf. 51,70 (42), do. 50-59 Pf. 44,10 (36,30). Die Preise verstehen sich pro Pfund in Mark. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Preise der Vorauskette. Für das auswärtige Geschäft wurden bei gleichen Aufschlägen ähnliche Preise erzielt. Am 27. Mai kamen zur Versteigerung 69 954 Stück Kalb- und Schaffelle. Der Verkauf war wieder gut und die Nachfrage nach Kalbfellen ziemlich rege, so daß die Preise bis zu 10 Prozent anstiegen. Bei Schaffellen gestaltete sich der Verkauf ruhiger und die Preise gingen anfangs bis zu 10 Prozent zurück, später gestaltete sich der Verkauf schleppend und die Auktion wurde abgebrochen.

**Berliner Fettmarkt vom 27. Mai.** Butter: Die Marktlage ist unverändert. Die Nachfrage war noch immer eine rege und nahm die größeren Zufuhren schlanke auf. Die heutige amtliche Notierung ist per Pfund la Qualität 66 Mk., IIa Qualität 58-62 Mk., abfallende Ware 50-55 Mk. Margarine: Die Preise wurden seitens der Fabriken ebenfalls um 2 Mk. pro Pfund erhöht. Dieselben sind 35-41 Mk. Schmalz: Beeinflusst durch die schwächeren Devisenkurse erlitten die Schmalzpreise einen Rückgang. Die Käufer haben wieder eine abwartende Haltung eingenommen. Trotzdem ist die Konsumnachfrage als ziemlich gut zu bezeichnen, besonders wenn die zeitliche Hohenperatur dabei berücksichtigt wird. Die amerikanischen Märkte verkehrten in fester Tendenz mit leicht ansehenden Preisen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 44 Mk., Pure Lard in Tierces und K. Packung 45 Mk., Berliner Bratenfett 45 Mk. Speck: Nachfrage gut. Gelatzener amerikanischer Rückenfed notiert 38-41 Mk. je nach Stärke.

**Polnisches Kapital in der östlichen Holzindustrie.** Das polnische Kapital dringt in der Holzindustrie der abgetretenen Gebiete mehr und mehr vor. Neuerdings sind wiederum die holzindustriellen Anlagen in Hohenholm bei Bromberg, die ursprünglich von der Aktiengesellschaft Holzindustrie Hermann Schütt, Gersb., ins Leben gerufen worden sind, an die polnische Aktiengesellschaft „Wisla“, deren Sitz sich in Danzig befindet, übergegangen. Die „Wisla“, deren Aktien sich nur in polnischen Händen befinden, hat bereits eine Reihe von früher deutschen Sägewerken in Bromberg und Umgegend aufgekauft. Mit dem Verkauf der Hohenholmer Anlagen geht ein Teil der letzten Holzwerke der deutschen Holzindustrie im Osten in polnische Besitz über.

## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

4 Fortsetzung Nachdruck verboten

Die Trachener schämten im Gebiß, mit kurzem Auck hielt der ganze Jagdwagen an der kleinen Bahnhstation. Baron Brenden grüßte, Gürtelgürtel, weiße Reitbofe, Gamaschen, wie es sich für einen angehenden Landwirt geziemt. Die Handtasse federte in der gerber Hand, bis er einen Diener in gelbem Faltenmantel und ergebenerdem Zylinder erblickte, den er bloß kurz fragte: „Dreiden?“ — „Jawohl, Herr Baron.“ Kleinfelds Signalement war gut. Die Tasse hier und auf den Schein bekommen Sie das Uebrige! Die Reisetasche glitt in Josephs behandschuhete Rechte, stumm neigte er sich, eilte zum Dienstraum, und während er mit einem Unbekannten den schweren Rohrplattenkoffer zum Wagen trug, wo ihn umständlich anschnalle, war Hans Joachim an die Pferde hergetreten, klopfte ihnen den Hals und erkundigte sich bei dem steif majestätisch auf dem Boek verharrenden Kuischer nach ihrer Herkunft. Es berührte ihn sympatisch, daß Joseph, der Diener, und Helmut, der Kuischer, junge Leute zu sein schienen.

Gegen alte Sakaten mit Badenbärten und eingebildete Schloßknechten hegte Hans Joachim eine starke Abneigung.

Er sprang auf den Wagen, Joseph nahm neben Wilhelm Platz, wie der Wind ging Dreilinden zu. Vorbei an verstreut liegenden Bauernhöfen geht die Chaussee steil nach Wangerau, dessen im in verborgene Ziegelbäcker andächtig und in frommer Scheu zum Wirtshaus entvorlugen. Kurz vor dem Dorf biegt ein Granitweg ab, und bald gelangt man aus Feldern und Roggärten heraus die tiefe Stille einer von wohliger Augustsonne durchwärmten Wiese. Als wenn goldene Falter sich leiz im Tann wiegen, gliebert die Stille durch Stämme und grünes Unterholz. Halb verträumt leitet der Blick über bemooste Wurzelknorren zwischen schlanken Nadeln hindurch. Ab und zu eine Schöpfung oder eine Schneise eine leuchtende Sonnenbahn, und wieder freien Baumriesen bis zu den grün übermüdeten Gruben, wölben ein lustiges Dach zu den grün übermüdeten Gruben, wölben ein lustiges Dach zu den Wippen des in fast sonntäglicher Stille liegenden Weges. Dann wird es heller und heller, die Richtung naht, und trüblich wie ein überföhloß tritt Dreilinden ins Bild.

Wichtiglich hatte sich Hans Joachim von Brenden das bei solchen Aufhängen übliche Zeremoniell brieflich verboten. Die Zeit ließ es rasant erscheinen. Wer Rast spürt, in wessen Herzen der Kuischer tobt, soll sich nicht, betgängerisch Unterwürfigkeit heuchelnd, die Einkehr des Reichgeborenen rüsten. Aber die Neugier war stärker als der rote Haß, alte Anhänglichkeit zur Familie war stärker als neuzzeitliche Sitten. Kaum bog der Wagen in die breite Dorfstraße, als ein Swalier von Frauen, Kindern, Männern und

leiten unwillig, da sie sich so nur einen freien Tag betrogen fühlten; aber das unterließ wohl besser.

„So!“ sagte Hans Joachim, als der Koffer glücklich losgeschmalt in den Händen der Diener schwankte. „Wenn es Ihnen recht ist, Herr Kleinfeld, gehen wir zunächst mal ein paar Schritte weiter!“

Kühl umfing sie ein matter Tagesstimmer in der dämmernden gefähten Halle. Sekundenlang ließ Hans Joachim den durch schwere, seidene Vorhänge warm abgetönten Glanz auf sich wirken. Dann nahm er leise den Hut ab, legte ihn auf den schweren Eidentisch, zog die Handschuhe ab und ging ein paar Schritte tiefer in das Dämmerlicht hinein. In respektvollem Schweigen wartete Kleinfeld. Er fühlte die Weiße, die Hans Joachim in diesem Augenblick umfing. Sein war geworden, was der Traum freudloser Jugend gewesen; sein war es, weil er den gleichen Namen trug wie alle, die hier gewirkt und gelebt hatten, bis sie ein Höherer zu sich befohl. Es war nicht Baron Gebhardt's Erbe, das er antrat, nein, es war ihm, als wüßte er in ehrfürchtvollem Erschauern kniefällig der langen Reihe jünger Geschlechter, die Dreilinden geschaffen und erhalten, Gehnheit und Vasallentreue schwören. Er wandte sich zurück und erblickte den alten Beamten, der aufrecht und ernst seines Herrn harrte. Er ging zurück, streckte Kleinfeld die Hand hin in plötzlich überquellendem Impuls:

„Auf gute Freundschaft, Herr Kleinfeld!“

Da war der Vann gebrochen. Es war doch ein echter Brenden, königlich im Geben, adlig in der Gestattung, treu im Gefühl. Noch hatte kein Wort und keine Tat sein Wesen vor Kleinfeld offenbart, die Empfindung lediglich war es, die dem alten Mann die Schlader vom Herzen löste: mag er tun, was er will, er ist ein Brenden. Wader schlug er in die dargebotene Rechte Hans Joachims und dankte ihm stumm.

„Ich bin etwas abgespannt, Herr Kleinfeld. Ich denke, nach Tisch werden wir uns besprechen. Vorläufig also auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen, Herr Baron.“

Joseph meldete, kaum daß Kleinfeld das Schloß verlassen hatte, die Koffer seien bereits auf dem Zimmer, ob er auspacken solle.

„Nein, das ist meine Arbeit. Zeigen Sie mir mein Zimmer!“

Joseph führte. Aus der Halle durch eine Tür auf einen breiten Flur, von hier eine alte, etwas ährende Treppe hinauf ins erste Stockwerk, das in seiner ganzen Länge von einem ebenfalls verschwendertich breiten Gang geteilt wurde. Schlafzimmer und Bad lagen nach Norden, Arbeits- und Wohnzimmer nach Süden. Jügernd trat Hans Joachim ein; es war ihm eine gewisse Beruhigung, daß der Vetter draußen gefallen war; so schwebte der Geist des Verblühten nicht über Raum und Gebanten. In einem hohen, weißen Kachelofen kuisierten brennende Holzstücke, obwohl die helle Mittagsonne durchs Fenster flutete.

(Fortsetzung folgt.)

**1 Dampfbremse**, neu und dazu passend, **1 Quetschmaschine** und ein **Stamper** mit **18 Hrn.**, Preis 15 000 Mk., ab sofort, Station mit Aufsatz, frei, **1 Motorlokomotive**, für Benzol eintr., Fabr. Daimler, 18 PS., bruch- und rissfrei, laubert betriebsfertig, Preis 30 000 Mk., **1 Waghahn** für Kraftbetrieb, wie neu hergerichtet, ca. 8-10 St., Eisenleitung, Preis 16 000 Mk., **1 Dampfboiler**, Fabr. Polomobile Z. G. 1909, 10 Atm. und **1 Dampfboiler**, Fabr. Polomobile, Fabr. Breitenau, laubert betriebsfertig, wie neu hergerichtet, ohne Fehler, Preis 280 000 Mk., **1 Lokomotive**, Fabr. Eckert, 1908, 7 Atm., dazu passend **1 Dampfboiler**, Fabr. Klinger, wie neu hergerichtet, Standort der Maschine Nähe Königsberg, Preis 160 000 Mk., **Wagenbau**: **5 Krommelhäckselmaschinen**, 3 4 Messer, von 280 mm bis 380 mm Schnittbreite, sämtliche Maschinen laubert durchgearbeitet, wie neu u. gefahren, Preis 15 500 Mk., ferner: **neue Hängelampe**, **Schlagleuchtendrescher**, **Sackheber**, **Rübenzwecker**, **landwirtschaftliche Maschinen** und **maschinen** Anlagen, **Torfgas**, elektr. **Kleinanlagen**, **Torfgewinnungsanlagen**, **Bergwerks- u. Güttenprodukte**, alles meistens ab oder Station, zu äußersten Preisen zu verkaufen. Angebote stets freibleibend, **Wagenverkauf** vorbehalten.

M. Stirneit,  
Memel, Wiesenstraße 4.

## Gastwirtschaft,

gute Gebäude, 11 Morgen guter Boden, großer Obstgarten, gute Geschäftslage, konfuzionslos, umständehalber für den billigen Preis von 200 000 Mark bei 60 bis 70 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten bitte zu richten unter 103 an die Expedition dieses Blattes.

## Herdbuch.

**Kochtragende Sterken**, erstklassige Milchkuhe werden zu kaufen gesucht. Meldungen erbitet

Gutsverwaltung Birkenwalde,  
Tel. Pöden 6.

## Memel-Marken

5-25 Bgr., auch ungebr., doppelt, 80-80 Bgr. 1/2, 1-9 Mk. 1/2, Kennert für beide Marken, gestempelt, abhlt

H. K. A. Draeger, Bad Kolbern.

Wir suchen einen im Postwesen erfahrenen und mit der Kundenbeziehung vertrauten

## Herrn.

Spritattiengeellschaft.

## Telephonist (in)

der sofort gesucht von

Robert Meyhoefer.

Für Expeditionsgehalt wird von sofort tüchtiger, intelligenter

## junger Mann

gesucht.

R. Kühlich Nachf.,  
Langhagen.

Für mein Möbelgeschäft suche ich von sofort oder auch etwas später einen

## tüchtigen jungen Mann

oder auch eine

## tüchtige Verkäuferin.

Die gesuchte Kraft muß auch Kenntnisse im Verkauf von Nähmaschinen und Fahrrädern haben. Ferner suche für mein Manufakturwarengeschäft

## einen Lehrling od. ein Lehrmädchen

mit guter Handschrift. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen sind zu richten an

Ad. Furchert,  
Eisengirren, Tel. 19.

## Ersten Portier und 2 Stubenmädchen

stellt sofort ein

Baltischer Hof.

## Malergehilfen

stellt ein

O. Truschus, Malermeister.

## Zimmermann

oder Mann, der etwas Zimmerarbeiten versteht, für dauernde Beschäftigung gesucht.

A.-G. Böhmisches Brauhaus.

## Zuverlässigen Keizer

suche ich per sofort für meinen Dampferdampfer Triton. Meldung an Bord.

J. G. Gerlach, Memel.

## Arbeiter u. Arbeitsburschen

stellt ein

A. G. Böhmisches Brauhaus.

## Einen jüngeren Hausmann

stellt sofort ein

Albert Hoyer, Wiesenstraße 1-3.

## Wir empfehlen von den neuesten Aufträgen:

**Gut**  
290 Morgen, 40 Morgen Bienen, Besch 15 Pferde, 40 Stück Rindvieh, totes Inventar überkomplett, 10 Gebäude, massiv, unter Pfannen, Anzahlung 1/2, Willtonen.

**Grundstück**  
170 Morgen, 30 Morgen Bienen, lebendes u. totes Inventar überkomplett, 9 Gebäude, massiv, unter Pfannen, Preis 1 Million, Anzahlung 600 000 Mark.

**Grundstück**  
140 Morgen, erstklassiger Acker u. Weizenboden, Anzahlung 600 000 Mark.

**Grundstück**  
150 Morgen, 30 Morgen Bienen, erstklassiger Boden, Gebäude massiv, unter Stein, Dach, Anzahlung 600 000 Mk.,

**Grundstück**  
110 Morgen, Lage sowie Boden erstklassig, Gebäude Steinbach, Preis 650 000 Mk., Anzahlung 300 000 Mark.

**Grundstück**  
55 Morgen, Besch 3 Pferde, 4 Kühe, totes Inventar überkomplett, Preis 370 000 Mark, Anzahlung 150 000 Mark.

**Grundstück**  
25 Morgen, mit exzell. Besch, Preis 170 000 Mk. Anzahl, 100 000 Mark.

**Grundstück**  
20 Morgen, lebendes u. totes Inventar überkomplett, Preis 140 000 Mark, Anzahlung 60 000 Mark.

**Wiesengrundstück**  
22 Morgen, Besch 1 Pferd, 3 Kühe, 3 Schweine, sämtliche Maschinen, Preis 280 000 Mk., Anzahlung 150 000 Mark.

**Mühlengrundstück**  
20 Morgen Land, erstklassige Lage, Preis 350 000 Mark, Anzahlung 200 000 Mark.

**Mühlengrundstück**  
18 Morgen, 5 Morgen zweischnittige Wiesen, erstklassige Lage, lebendes u. totes Inventar überkomplett, 5 Gebäude sehr gut erhalten, Anzahlung 100 000 Mark.

**Mehrere zweischnittige Wiesen** zu verkaufen durch die

**Güteragentur**  
E. Pottkat & Co.,  
Hendekrug,  
Triftstraße, Telephon 102.

**Zweigstelle Godingen**  
Telephon 11. Telephon 11.

**Repariere und laufe!**  
Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone und bergl. Kaufe feis; Kleider, Schuhe, Stiefel, Mäntel, Betten, Federn, Delzeug uim.

**U. n. Verkauf, Baderstr. 8**  
Dasselbst ist ein gutes Fernglas zu haben.

**Eine gutehaltene Nähmaschine, eine Benutzunge und ein Satz Beiten** für alt zu kaufen gesucht. Off. u. 120 a. d. Exp. d. Bl.

**Jüngerer Bädergehilfe** wird von sofort gesucht.  
**Paul Manns, Schmalleinglen.**  
Eine **Deputanten-Familie**

braucht von sofort od. später. Wer? sagt die Exped. d. Bl. **Arbeitsbursche und Arbeitsmädchen** stellt ein **Dampfzückerwarenfabrik Memelland, Rottenf. 1/2**

**Lehrling** von sofort gesucht.  
**J. Schmidt, Bauglaserei, Thomast. 6/7.**  
**Laufbursche** kann sofort eintreten.  
**J. Schmidt, Thomast. 6/7.**

**Junger Eisenhändler** in unabhängiger Stellung wünscht sich zu verbessern. Offerten mit Gehalt unter Nr. 104 an die Exp. d. Bl. Suche zum 1. Juni eine jüngere

# Fabrik-Niederlage

der

# Kohlensäure-Werke

# Oster & Co. Königsberg

bei

# Fritz Böhnke Nachf. Memel

Generalvertrieb für das Memelgebiet.

## Meine Spezialität



# Apotheker

# MAGENLIKÖR

Ein aus Kräutern hergestellter

## MAGENLIKÖR

ALLEINIGER HERSTELLER

### FRITZ BÖHNKE NACHFL.

MEMEL, Polangenstr. 10

FERNRUF 595

Bum sofortigen Eintritt wird ein ordentl. kräftiger

## Hausbursche gesucht.

Moritz Katin & Co.  
Neue Straße 4 C.

1-2 Lehrlinge mit guter Schulbildung stellt sofort ein

Robert Meyhoefer.

Für mein Eisenwarengeschäft brauche ich einen

## ordentlichen Laufburschen

bei hohem Lohn.

Rob. Siebert Nachf.

## Laufbursche

für dauernd melde sich von 9-10 Uhr vormittags. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Einen Laufburschen

stellt sofort ein

L. Buddrick & Co.

Tüchtigen

## Laufburschen

sucht

Robert Meyhoefer.

Kaufmännisch gebildeter junger Mann, Kenntnisse in Buchführung etc.

## sucht Memel oder Umgegend

Anfangsstelle

Am liebsten, wo eine spätere gründliche Einarbeitung in oben angeführten Fächern möglich ist. Offerten mit Angabe des Gehalts unter 111 an die Exped. dies. Blatt.

## Gewandte Kontoristin,

welche mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, Stenographie und Schreibmaschine beherrscht und eine schöne Handschrift besitzt, per sofort oder später gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft bei hoch. Gehalt rechnet. Bewerbungen schreiben mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 106 an die Exped. dies. Bl.

## Kontoristin, Buchhalterin

sofort gesucht. Offerten unter Nr. 119 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt

## 1 jüngeren Kontoristen und 1 Lehrling

Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg,  
Zweigniederlassung Memel, Holzstraße 27.  
Telephon 728.

Mehrere tüchtige

## Verkäuferinnen

(auch ältere Damen)  
für leitende Posten für sofort gesucht.

Schuhwarenhaus Loesser.

## Tüchtige Verkäuferin und Lehrfräulein

per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten an

Kaufhaus Alfred Wolff,  
POGEGEN.

Tuch-, Manufaktur- und Schuhwaren.

## Krankenschwester,

möglichst in Lungenpflege erfahren. Meld. vormittags bei

Medizinrat Huwe,  
Kreißerkreuzstr.

Frauen zum Flaschenbülen, sowie einen

## Arbeitsburschen

bei hohem Lohn gesucht.

Fritz Böhnke Nachf.

## Erfahrenere Kinderfrau oder Mädchen

sucht per sofort

Frau Isakowitz,  
Marktstraße 3/4.

zum Flaschenbülen braucht

## Saubere Aufwärterin

sucht

Pohl, Hospitalstraße 8.

für 1/2 Tag gesucht. Meldungen

## Eine Aufwärterin

Thomast. 8/9, unten links.

## 500 Mark Belohnung

denjenigen, der mir in guter Lage 3 Zimmer oder eine 4-7-Zimmer-Wohnung gegen Tausch einer guten bill. 3-Zimmer-Wohnung in Valkon, Bad, Mädchenzimmer etc. vermittelt. Umzugskosten und Abhandl. wird vergütet. Offerten unter 109 an die Exped. dieses Blattes.

**Handlungsgehilfe** sucht Stellung, gleich welcher Branche. Entree-Geld sofort bezahlt. Off. u. 75 an die Exp. d. Bl. erb.

**Eine zweite Wirtin, eine Abwaschfrau, eine Frau für leichte Küchenarbeiten und ein Hausmann** werden von gleich bei hohem Gehalt gesucht.

Leop. Hollstein, Sandring,  
Feinmaderfrau oder Mädchen

gesucht.

Gebr. Hoyer, Wiesenstr. 27.

## Unständiges, junges Mädchen

welches auch Gäste bedienen muß, per sofort gesucht.

Gasthaus  
Albert Heydemann,  
Pogegen.

## 1 Zimmermädchen

sucht

Deim's Hotel,  
Hendekrug.

**Ein ordentl. Mädchen** für H. Haushalt der 1. ob. 15. Juni gesucht.

Frau Meta Klan,  
Marktstr. 17/18.

Zimmermädchen, Abwaschmädchen, 2 Portier, für Schwarzort, melde sich bei Frau Eckert, Polangenstr. 12

Ordentliches Mädchen wird von sofort gesucht

Johannesstr. 5, 11 De.  
Ingleich eine Gaslampe für Speisezimmer geeignet zu verkaufen.

**Ant. jung. Mädchen** zur Hilfe in der Wirtschaft kann sich melden

Alexanderstr. 14, 1 De.

## Schulreises Mädchen

für Wände und leichte Arbeiten kann sich melden.

Pierach, Kundt & Co.

## Tüchtiges Mädchen

für bald sucht

Kaufmann Korthals,  
Beitstraße 7.

Dasselbst wird ein Sandwagen zu kaufen gesucht.

**Büchsenfräulein** sucht Stellung von gleich oder später, an liebsten auf dem Lande. Off. u. 74 an d. Exped. d. Bl.

Verheirateter Kaufmann sucht sofort

4-Zimmer-Wohn. od. 2 möbl. Zimmer  
Off. u. 105 a. d. Exp. d. Bl.

**Untere 2-Zimm.-Wohnung** mit Küche, Nähe Friedhofmarkt gegen eben solche od. größere a. tauschen gesucht. Offerten unter Nr. 114 an die Exped. d. Bl.

Architekt sucht für sofort möbliertes Zimmer. Off. Ang. unter A. R. Architekt, Hotel Bruckhof.

Best. Beamter sucht mit seiner Frau möbl. Zimmer m. Kochk. i. d. Stadt oder nahe Umgeb. Off. unter 111 an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer** an soliden, bessern Herrn zu vermieten

Schleierstraße 2

**Möbliert. Zimmer** zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## 1 möbl. Zimmer

mögl. mit Küche für Familie von 3 Erwachsenen und 1 Kinde hier oder Umgegend gesucht. Offerten unter 102 an die Exp. d. Bl.

## ein Zimmer,

leer oder möbliert, gesucht. Off. u. 110 a. d. Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer** oder Schlafstelle von alleinstehendem Mann, mögl. Nähe d. Gell. loie, gesucht. Eigene Bett- und Küch. Offerten unter 101 an die Exped. d. Bl.

Suche ein großes od. zwei kleine möbl. Zimmer, wenn möglich mit Küchenbenutzung für zwei Personen. Preis Nebensache. Offerten unter 107 an die Exped. d. Bl.

Steuerbeamter sucht von 1. Juni

**ein Zimmer,** möbl. oder unmöbl., mit Bad, in best. Umgeb. unter E. J. 82 vorläufiger Schiedsricht.

Auf dem

Güterbahnhofe  
in Memel

sind mehrere Kellerräume für Lagerzwecke und einige Räume blage zu verpachten. Auskunft erteilt die Baumeistererei Eisenbahnbetriebsamt 2, Tilsit.

In unser Handelsregister ist Abt. B ist heute bei dem Amtsgericht Nr. 86 eingetragen worden. P. Kosterlitz & Co. G. m. b. H. Zweigniederlassung in Memel eingetragen worden. Die Zweigniederlassung in Memel ist aufgehoben. Memel, den 17. Mai 1920. Das Amtsgericht.